

# 300 Jahre Grafschaft



1692 – 1992

Festschrift mit Programm

Schutzgebühr 3.- DM

**Impressum:**

**Herausgeber/Copyright**  
(auch auszugsweise)

Verein der Grafschafter e. V.,  
TuS Glarum e. V.,  
2948 Grafschaft

**Beiträge:**

Hans Peters  
Utz Neumann

**Fotos:**

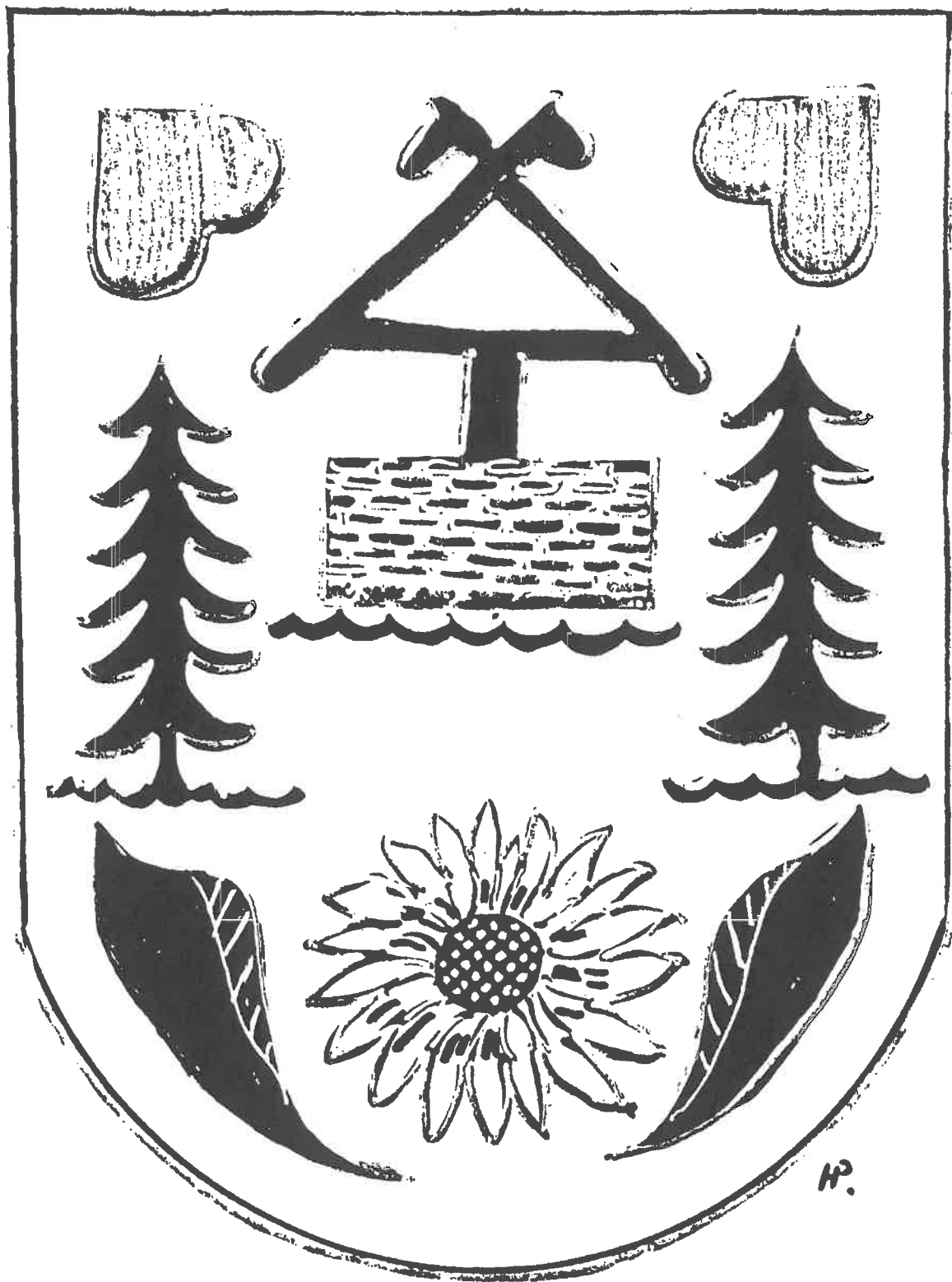
privat

**Verantwortlich**  
**für Redaktionsinhalt:**

Utz Neumann

**Herstellung und Druck:**

C. L. Mettcker & Söhne GmbH, Jever



# Grafschafter Chronik

# Aus dem Inhalt:

	Seite
Vorwort .....	3
Grußwort des Landkreises Friesland .....	4
Grußwort der Gemeinde Schortens .....	5
Grußwort des Heimatvereins Schortens e.V. ....	6
Grußwort der Brunnengemeinschaft / TuS Glarum e.V. ....	7
Bildkarte zur Geschichte Grafschafts .....	8
Eine Liebeserklärung an Grafschaft .....	9
Grafschaft – Geschichte im Zeitraffer .....	11
Alte, noch heute vorhandene Familiennamen .....	27
Geschichte Grafschafter Gaststätten .....	30
De Utteknung .....	33
Morgen ist Brunnenfest .....	35
Verein der Grafschafter e.V. – Kurzportrait .....	36
Grafschaft – heute und morgen .....	39
Veranstaltungen im Festrahmen „300 Jahre Grafschaft“ .....	47

# *Liebe Leserin, lieber Leser!*

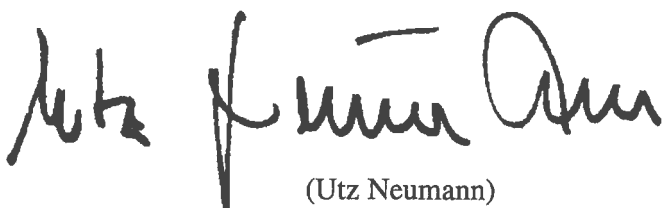
Diese Festzeitschrift ist unter einem unheimlichen Zeitdruck entstanden. Erst im November 1991 gründete sich der Festausschuß „300 Jahre Grafschaft“ mit Paul Schmidt, Daniel Emkes, Egon Idel, Günther Laube und Mathi Päschel von der Brunnengemeinschaft sowie Dieter Kutz und meiner Person vom TuS Glarum.

Nachdem unser Konzept beim Bürgermeister Peter Torkler Unterstützung fand, wurde Ende November mit der eigentlichen Arbeit begonnen. Einen besonderen Dank muß man an dieser Stelle Hans Peters aussprechen, der in Tag- und Nachtarbeit aus seiner privaten Chronik – neun prall gefüllte Aktenordner – die Geschichte Grafschafts im Zeitraffer niederschrieb und Karten- und Bildmaterial zur Verfügung stellte.

Dank aber auch an alle, die sich an der Realisierung dieser Festzeitschrift beteiligten!

Möge diese Festzeitschrift – so unvollkommen sie auch sein mag –  
**Ihnen** unser Grafschaft etwas mehr ans Herz wachsen lassen,  
**Sie** animieren, an den überaus zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen im Rahmen des 300. Geburtstages aktiv teilzunehmen und  
**Ihnen** in späteren Jahren eine liebenswerte Erinnerungsschrift an Grafschaft sein.

Im Namen des Festausschusses



(Utz Neumann)

# Landkreis Friesland



## *Grußwort zur 300-Jahr-Feier Grafschaft*

Grafschaft besteht seit nunmehr 300 Jahren als Ortschaft. Dieses Jubiläum berechtigt seine Bürgerinnen und Bürger zu Stolz und Freude. War es doch ein langer und schwieriger Weg bis zum heutigen Gemeinwesen.

Der heutige Name des Ortes geht wohl zurück auf den auf dem Gut Barkel ansässigen Landwirt Peter Hinrichs, den man auch Peter Grave, das heißt: den Graf, genannt hat. Nach seinem Tod im Jahre 1692 sprach man bereits von der sog. „Grafschaft“, und dieser Name ging dann auch auf die umliegenden Herdstellen über.

War früher hier ein Gebiet bestehend aus Heide, Sumpf und Sand zu finden, so präsentiert sich der Ort heute als eine moderne und schicke Siedlung mit Gartencharakter, die in der friesischen Umgebung ihresgleichen sucht. Nicht umsonst bezeichnen die Grafschafter ihre Ortschaft selbst gerne als „Perle des Jeverlandes“.

Wenngleich Grafschaft auch der Dorfcharakter anderer Orte aufgrund eines nicht vorhandenen kulturellen Mittelpunktes oder gar eines Zentrums fehlt, so zeichnet sich dieser Ort durch eine andere Stärke ganz besonderer Art aus: Denn kaum ein Ort dieser Größe verfügt über so ein in sich geschlossenes und zugleich reges Vereinsleben, wie es die Grafschafter mit dem TuS Glarum und vor allem mit der Brunnengemeinschaft vorweisen können. Dies mag nicht zuletzt auch an der Bevölkerungsstruktur des gut 2000 Einwohner umfassenden Ortes liegen.

Dies macht froh, dies verpflichtet aber auch, denn die Anziehungskraft Grafschafts muß gerade für die Jugend, die nächste Generation also, erhalten werden.

Zum diesjährigen Jubiläum gelten dem Ort Grafschaft und seinen Bürgerinnen und Bürgern sowie der Gemeinde Schortens der Dank und die Anerkennung des Landkreises Friesland für die zurückliegende erfolgreiche Arbeit und die besten Wünsche für die künftige Entwicklung.

**Bernd Theilen**  
Landrat

**Dr. Lothar Knippert**  
Oberkreisdirektor

# Grußwort der Gemeinde Schortens



*im Friesischen*

In den historischen Daten der Gemeinde Schortens, die selbst erstmalig mit dem Bau der St.-Stephans-Kirche im Jahre 1153 urkundlich erwähnt wird, ist eine weitere Jahreszahl von besonderer Bedeutung. Im Jahre 1692 verstarb der Hofbesitzer Peter Hinrichs, der das Landgut Barkel bewirtschaftete und wegen seiner auffallenden Lebensart den Beinamen „de Grave“ (der Graf) erhielt. Nach unseren Überlieferungen erhielt der heutige Ortsteil Grafschaft damals den Namen „Gravescup“; somit können wir in diesem Jahr das 300jährige Bestehen dieser Ortschaft feierlich begehen!

Nur wenige Menschen lebten hier auf der Geest; die Landwirtschaft bestimmte das Bild! Eine weitere wirtschaftliche Nutzung bestand in der Gewinnung von Potterde, die zur Herstellung des wertvollen Porzellans diente. Die Straße Potterkuhle erinnert heute an diese Zeit des Bodenabbaus.

Erst nach 1955 entwickelte sich Grafschaft zu der schmucken Ortschaft, wie wir sie heute kennen. Die Stadtbewohner aus Wilhelmshaven entdeckten diese kleine Siedlung mit dem reizvollen Barkeler Busch und den Bademöglichkeiten in den Sandkuhlen für ihre Naherholung. Die Folge war eine rege Bautätigkeit – Grafschaft wurde eine bevorzugte Adresse für Bauwillige aus der benachbarten Großstadt. Gediegene Häuser, großzügig geschnittene Grundstücke und landschaftsbezogene, teilweise parkähnliche Gärten lassen diese Entwicklung erkennen.

Im Jahre 1987 zeichnete die Niedersächsische Landesregierung Grafschaft wegen dieser schönen Vorgärten als Landessieger aus! Eine Auszeichnung, die sich alle Bürgerinnen und Bürger dieser Ortschaft verdient haben. Unterstützt wurden sie dabei durch die Ideen und die vielfältigen Aktivitäten der dortigen Brunnengemeinschaft. Brunnengemeinschaft und der TuS Glarum zeichnen auch verantwortlich für die diesjährigen Festwochen aus Anlaß des 300jährigen Bestehens von Grafschaft.

Wir danken allen Verantwortlichen für die Gestaltung des umfangreichen Veranstaltungsprogramms, zu dem viele Gäste aus der gesamten Gemeinde Schortens und aus den Nachbargemeinden erwartet werden. Rat und Verwaltung der Gemeinde Schortens grüßen alle Besucher, die in den nächsten Wochen ihre Verbundenheit mit Grafschaft zeigen.

Schortens, im März 1992

**Peter Torkler**  
Bürgermeister

**Wolfgang Schmitz**  
Gemeindedirektor

# *Liebe Grafschafter Bürger*

Der Heimatverein Schortens grüßt Sie zu dem 300jährigen Bestehen Ihrer Ortschaft. Bereits 1983 haben Grafschafter Heimatfreunde des Namensurhebers „de Grave“ mit einer Steinsetzung gedacht; der „Gravestein“ wurde zum äußeren Zeichen Ihrer Verbundenheit zur eigenen Heimatgeschichte. Im Streben, das Heimatbewußtsein zu fördern, begehen Sie auch dieses Jubiläum, davon ist diese Festschrift ein Zeugnis.

Welchen besseren Auftakt als die Besinnung auf den geschichtlichen Ursprung, auf „Den Grave“, könnte Ihr Jubiläum haben? Es ist dem Heimatverein Schortens eine Ehre, mit dem Guß einer bronzenen Gedenkplatte der Erinnerung eine die Gegenwart überdauernde Form geschaffen zu haben.

Inhalt der neuen Gedenkplatte:

*Nach Peter Hinrichs, Hofbesitzer und Eigner des umliegenden Landes, wegen seiner Lebensart „De Grave“ genannt, gest. 1692, erhielt die hier entstandene Ortschaft den Namen Gravescup = Grafschaft.*

1983  
*Heimatfreunde*

1992  
*Heimatverein Schortens*

Heimatverein Schortens von 1929 e. V.  
**Georg Schwitters, Vorsitzender**



## *Sehr verehrte Gäste aus nah und fern, liebe Grafschafter!*

Der Ortsteil Grafschaft der Gemeinde Schortens feiert in diesem Jahr sein 300jähriges Bestehen. Anlaß genug, dem Namensgeber, Hofbesitzer Peter Hinrichs – genannt „de Grave“ – zu gedenken und dieses Jubiläum ausgiebig zu feiern.

Dank großer Resonanz bei Rat und Verwaltung der Gemeinde Schortens, bei den politischen Parteien, bei befreundeten Vereinen/Gruppen/Organisationen und bei unseren Grafschafter Gewerbetreibenden wird es uns ermöglicht, ein umfangreiches und attraktives Festprogramm anzubieten.

Wir bitten um rege Beteiligung an den einzelnen Programmpunkten, um denen Dank und Anerkennung zu zollen, die mit viel Engagement, Mühe und Arbeit diese Festfolge vorbereiteten und in den kommenden Wochen von Mai bis einschließlich September präsentieren.

An dieser Stelle sagen wir allen Dank, die diese Festfolge gestalten und wünschen viel Erfolg!

Möge diese Festfolge das Gemeinschaftsgefühl bestärken, neue Freundschaften bilden und alte stärken sowie den Namen Grafschaft – der Perle des Jeverlandes – noch bekannter machen.

Allen Teilnehmern wünschen wir bei guten Witterungsbedingungen schöne und abwechslungsreiche Stunden beim Feiern in unserem Kreise, in unserem wundervollen „Gravescup“, heute – und für eine lange, friedvolle Zukunft – „Grafschaft“!

**Paul Schmidt**  
Brunnengemeinschaft

**Utz Neumann**  
TuS Glarum



# Eine Liebeserklärung an Grafschaft

Mein liebes Grafschaft,

das mit Deiner Namensgebung ist nun 300 Jahre her. Vorher wurdest Du landschaftsgebunden Barkel (Barkeloh – Birkenwald) genannt und hattest als Mittelpunkt eines weiträumigen Siedlungsgebietes schon gute 1000 Jahre auf dem Buckel!

Davon könnte der einst hohe Hügel – die Warf am heutigen Ostrand unseres Ortes berichten: Von den hier lebenden Sachsen – den Chauken – und den zuwandernden Friesen. Gewiß würde er auch von dem 24. Februar 1148 (dem St.-Matthias-Tag) erzählen, als die Rüstringer ins Land einfielen, grausam alles niedermachten und verbrannten, was sich ihnen entgegenstellte. Die hier ansässigen Östringer wußten aber Bescheid. In einer fürchterlichen Abwehrschlacht wurden die Rüstringer schließlich vernichtend geschlagen und zum Teufel gejagt. Aus Dankbarkeit über den großen Sieg erbauten die Östringer, hier am Barkler Meer, eine Kapelle – die St.-Annen-Klus.

Wenig später erlebte der Hügel „Herzog Heinrich den Löwen“. Mit einem großen Reiterheer lagerte er hier, um die Friesen zu „züchtigen“. Er mußte das Zeltlager abbrechen und unverrichteter Dinge – ja geschlagen – abziehen.

Mit großem Kriegsfolge kam dann „Edzard von Ostfriesland“ und lagerte hier (mit einer, von einem Schimmel gezogenen Kanone). Er zerstörte etliche Dörfer und erpreßte die Sillensteder schwer.

Es ist nicht verwunderlich, daß Du, lieber Heimatort, Dich bei all diesen kriegerischen Auseinandersetzungen in Deine wilde Landschaft von Wasser, Sumpf, Busch und Heide zurückzogst. Nur sporadisch kamen die Meldungen aus jener Zeit. Erstmals hörte man von einem Besitzer des Landgutes im Jahre 1585, der Meno to Barkel genannt wurde.

Anno 1628 (es war zur Zeit des 30jährigen Krieges) hatten die „Kaiserlichen Truppen“ des Oberst Johann Jacob von Anholt sich auch im Landgut einquartiert.

Der damalige Hofbesitzer „Mehne Gerkes to Barkel“ beklagte: „Alst. v. Blancken habe ihm einen Degen gestohlen, so wert gewesen 2 Rtlr. (Reichstaler), eine Pulverflasche, so gekostet 18 Sch. (Schillinge). Johann v. Lichtenouw habe ihm ein Pferd gestohlen und sei damit weggeritten, so wert gewesen 15 Rtlr., insgesamt 85 Rtlr. und 6 Sch.“

Kaum hatten die „Kaiserlichen“ das Land verlassen, da durchzogen von Ostfriesland kommend auf dem Wege nach Kniphausen, marodierende „Mansfelder Truppen“ die Barkeler Heide. Ein Menschenleben war in jenen Tagen nichts wert.

Dann kamen auch noch die vielen Seuchen und Epidemien, denen das Volk zum Opfer fiel.

Man schrieb das Jahr 1648: Endlich läuteten in den Dörfern ringsherum die Friedensglocken. Der unselige 30 Jahre währende Krieg war vorbei – das Land begann sich nur sehr langsam zu erholen.

Als weiterer Besitzer des Landgutes wird in den Chroniken „Edo Lübben“ genannt.

Mit dem Jahr 1676 kam der Mann, den Du, liebes Grafschaft, als Deinen Ahnherrn betrachten kannst.

„Peter Hinrichs“ war der Name des neuen Hofbesitzers. Er muß schon ein besonderer Mann gewesen sein: War es sein Auftreten, – war es sein großer, mit vielen Ödländereien durchsetzter Besitz, – waren es die Potterdevorkommen, die nur auf den Abbau und Verschiffung nach England und Holland warteten, oder war dieser „Peter Hinrichs“ Sproß einer illegitimen, adligen Verbindung, die seinen künftigen Namen „Peter Grave“ rechtfertigten?

Irgendeiner – und die Friesen waren nie zimperlich im Geben von Namen – war es, dem als ersten der Name „Peter Grave“ über die Lippen kam. War es einer der geschichtlich verbürgten Nachbarn:

Engelbert Toben, Gerriet Lauts, Bernd Hayen, Gerd Jürgens, Heddo Hohlen, Hillrich Eylers oder Irp Wilberts? Alle diese Bürger aus dem weiten Rund haben sicherlich mit „Peter dem Grafen“ zu tun gehabt. 16 Jahre bewirtschaftete dieser sein großes Anwesen. Eine jener damaligen tückischen Krankheiten beendete am 3. März 1692 sein Leben. Er starb als reformierter Protestant und hinterließ seine Ehefrau und seinen Sohn Hinrich. Ein Jahr später heiratete Hinrich Maria, die eheliche Tochter des Jacob Jacobs zu Ostiem „parochia Schortens“. Der junge Hinrich verstarb noch am Tage seiner Eheschließung. Das Geschlecht des „Peter Grave“ war ausgelöscht. Der Name „Grave“ blieb aber am Landgut als „Gravescup“, verhochdeutsch später in „Grafschaft“, hängen. Der Name Grafschaft ging nach und nach auf die weiträumige Siedlung über. Der Name Barkel verschwand auf dem Sillensteder Gebiet. Die zahlreichen Gewässer wurden fortan nur noch die „Grafschafter Meere“ genannt. Aus der „Barkeler Heide“ wurde das „Grafschafter Feld“.

Nur die Schreiber in den Amtsstuben taten sich noch lange schwer, wenn sie von „der Grafschaft“ oder der „sogenannten Grafschaft“ schrieben.

Du aber, mein liebes Grafschaft, lebstest noch viele, viele Jahre in Deiner Zurückgezogenheit und Deiner „wilden Landschaft“, in der es sogar spukte und nicht geheuer war.

Heute, nach 300 Jahren, hast Du Dich, lieber Heimatort, gewandelt und zählst zu den schönsten Orten unserer Heimat.

Annähernd 2000 Menschen fühlen sich als Grafschafter und möchten nichts anderes sein. Das ist ein Geschenk, dem der Schreiber dieser Zeilen für die Zukunft nur noch Glück und Frieden hinzufügen möchte.



**Hans Peters**

Ehrenbrunnenmeister

*Typisches Wohnhaus mit Landwirtschaft um 1780*

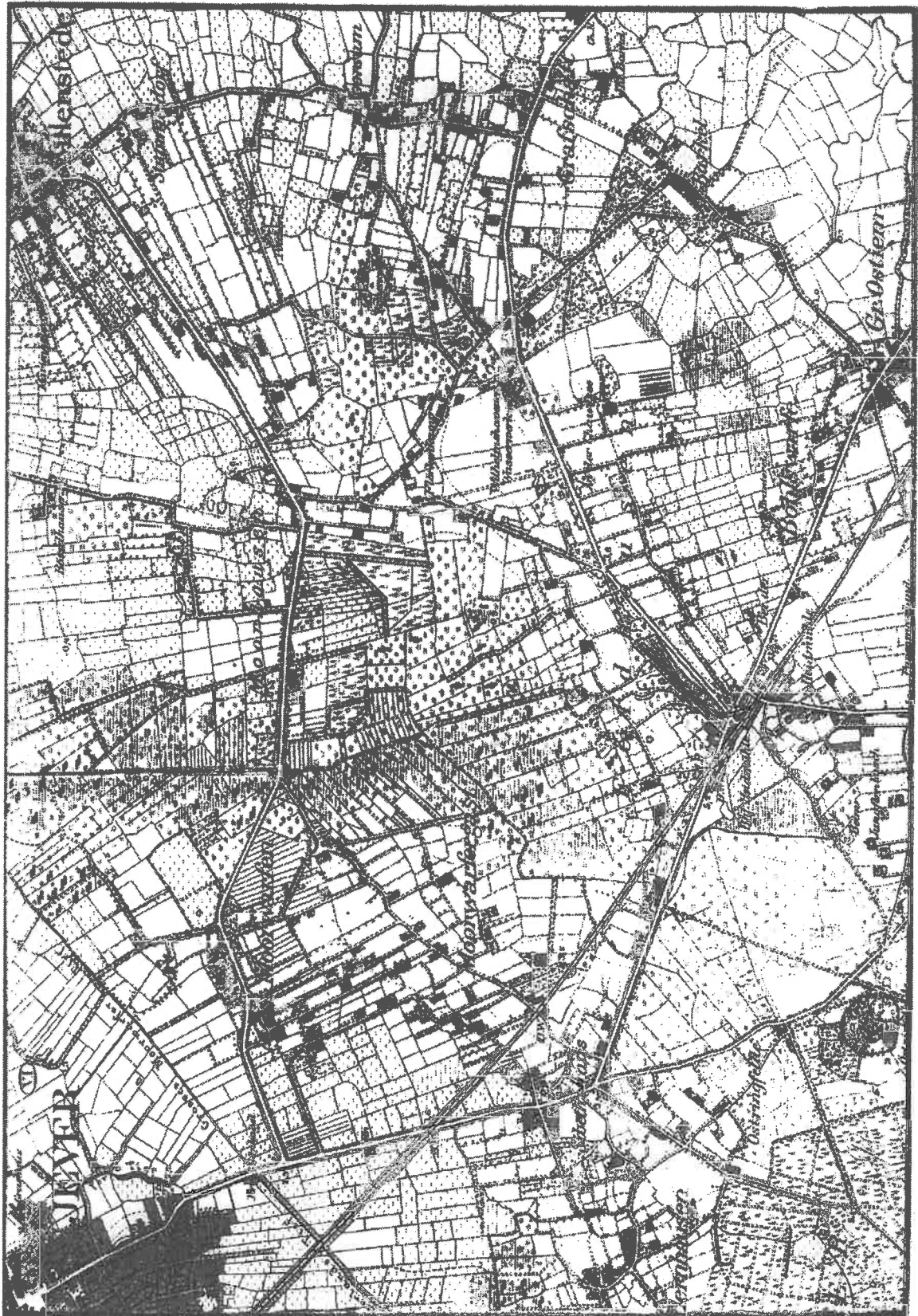
# Grafschaft (vorm. Barkel) – Geschichte im Zeitraffer:

von Hans Peters

- 1148 Schlacht bei Barkel: Sieg der Östringer über die Rüstringer. Aus Dankbarkeit über den Sieg erbauen die Östringer eine Kapelle am Großen Barkler Meer, die St.-Annen-Klus.
- 1153 Heinrich der Löwe lagert in einem großen Heerlager bei Barkel, es soll eine Strafaktion gegen die Friesen werden. Er muß nach Abbrennen einiger umliegender Dörfer das Land unverrichteter Dinge, ja geschlagen, verlassen.
- 1350 Die Pest wütet im Land. Jeder dritte wird dahingerafft.
- 1387 Zerstörung der Burg „Zur hohen Klinghe“ in Glarendorf (Glarum) durch Edo Wiemken. Der Besitzer, Vogt Wilmet Tannen, wird enthauptet.
- 1495 Zeltlager der Ostfriesen auf dem Heerzug gegen Jever. Graf Edzard von Ostfriesland lagert bei Barkeler Klus, rechts neben der Barkeler Warfe auf der Heide. Die umliegenden Dörfer werden durch Mord und Brand geschädigt. Besonders Sillenstede wird schwer erpreßt.
- 1585 Besitzer des Landgutes „Meno to Barkel“.
- 1628 Einquartierung der „Kaiserlichen“ (Dreißigjähriger Krieg). Hofbesitzer des Gutes, „Mehne Gerkes to Barkel“, beklagte: „Alst v. Blancken habe ihm einen Degen gestohlen, so wert gewesen 2 Rtlr., eine Pulverflasche, so wert gewesen 18 Sch. Johann v. Lechtenouw habe ihm ein Pferd gestohlen und sei damit weggeritten, so wert gewesen 15 Rtlr., insgesamt 85 Rtlr. und 6 Sch.“  
Nach Abzug der Kaiserlichen Truppen ziehen von Ostfriesland her die „Mansfelder“ über die Heide zur Burg Kniphausen. Das war die grausamste Soldateska, die man sich vorstellen kann. Alles was am Wege stand wurde beraubt und geplündert. Hier dürfte so mancher Mansfelder Landsknecht auch sein Ende gefunden haben.
- 1648 Abermals wütet die Pest.
- 1651 Besitzer von Gut Barkel „Edo Lübben“.
- 1676 Peter Hinrichs wird Besitzer des Gutes. Später setzt sich der Name „Peter Grave“ durch.
- 1690 Am 30. 8. führten laut Kontrakt die Brüder Lübben und Ammo Gerds große Mengen von Potterde aus. Die Vorkommen waren seit langem bekannt. Die gegrabene Potterde wurde über Mariensiel, Hooksiel und auch Garmssiel nach England und Holland ausgeführt.
- 1692 Am 3. 3. stirbt Peter Grave (er war ref. Christ).

- 1693 Sohn Hinrich stirbt am Tage seiner Eheschließung mit „Maria, der ehel. Tochter des Jacob Jacobs aus Ostiem, parochia Schortens“.
- 1694 Hillert Popken Datters erwirbt das Landgut. „Als Jeverischem Bürger“ wurde ihm das Recht zugestanden, gegen Abgabe von 9 Schillingen pro Fuder an die „Fürstliche Kammer“ in Jever, auf seinem Lande Potterde zu graben und auszuführen. Es kam zu mehreren Dekreten, als die Fürstlichkeiten von der Einträglichkeit der Potterdegewinnung erfuhren. Aus einem Protokoll vom
- 1701 Am 14. 11. wurde festgestellt, daß „unbeschadet des Rechts Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht (in Zerst) wo Potterde nur vorhanden, den Landeignern das Recht zum Graben vorbehalten bleiben solle, jedoch mit der „condition“, daß er sich mit dem Graben anschieke und der Kammer für jedes Fuder 1 Gulden oder 10 Schillinge abtrage. – Sollte der Eigner nicht selbst graben wollen, so bleibe der gnädigen Herrschaft das Recht, dies durch einen anderen tun zu lassen; jedoch sollte der Eigner für jedes Fuder 9 Stüber erhalten.“
- So ist es zu erklären, daß Hillert Popken Datters vermögend wurde und seine Frau Gesche einen zweiten Hof in der Nachbarschaft erwerben konnte. Im Sillensteder Patrimonialbuch von 1752 ist zu lesen: „Hillert Popken Datters und dessen Frau Gesche haben per Testament 50 Gemeintaler an hiesige Armen legiert, welche nach deren Absterben 1741 an hiesigen Armenvorsteher ausgezahlt und von denselben sogleich wiederum bei Johann Flörquen zinsbar belegt werden.“
- 1717 Am 1. Weihnachtstag 1717 brach eine ungeheure Katastrophe über die Nordseeküstenbewohner herein. Nach tagelangen, stürmischen Winden aus Südwest wurden riesige Wassermengen durch den englischen Kanal in die Nordsee gejagt. Am 25. 12. drehte der Sturm auf Nordwest gegen die ostfriesische Küste. Die Deiche brachen. Das Jeverland, Harlingerland und Butjadingen ertranken in den Fluten. Im Jeverland allein forderte die Sturmflut 1657 Menschenleben.
- 1717 Am 28. 12. wurden in Sillenstede Ertrunkene aus der Gemeinde und aus der Umgebung begraben. Die Gemeinde verlor 24 Menschen, 22 Pferde, 185 Stück Hornvieh, 82 Schweine, 43 Schafe und 7 Häuser. Auch die niedrige Grafschafter Geest wurde überflutet.
- 1730 Das ehemals Große Barkler Meer, auf dem auch Fischereirechte ausgeübt wurden, verlandete allmählich. Das Landgut Grafschaft erwarb mehrere Hektar Wiesenland, die ehemals zum Seegebiet des Barkler Meeres gehörten und unter Wasser standen. Der Name Grafschaft für das Landgut und für die umliegenden Häuser setzte sich durch. Man sprach nicht mehr von der Barkeler Heide, sondern vom „Grafschafter Feld“. Die vielen Gewässer ringsherum wurden jetzt „Grafschafter Meere“ genannt.

- 1744 Im angrenzenden Glarendorf (Glarum) lebte der Räuberhauptmann Lübbe Harken mit seiner starken Räuberbande. Weit und breit terrorisierte er die bäuerliche Bevölkerung. Gegen Ende des Jahres 1745 konnte man der Bande habhaft werden und sie in den jeverschen Schloßturm einsperren. „Am Mittwoch, dem 6. 10. 1745, wurden vier Mann dieser Bande in Siebethshaus hingerichtet. Drei dieser Leute stammten aus der Grafschafter Gegend, der andere Mann war aus Zetel. Franz Feldtmann wurde bei dem Galgen geköpft und dann bei dem Galgen verscharrt. Die Anverwandten mußten hierfür 200 Taler hinterlegen. Gehängt wurden: 1. Der ‚rote‘ Willm Sips. 2, der Engelke Johanßen und 3. der sogenannte Arend Wilhelm Buck. Bei dem Hauptteil dieser Rotte, die noch im Schloßturm ‚arretiert‘ waren, befand sich auch der schon genannte Lübbe Harken.“ Dieser entkam aus dem Schloßturm. Er hatte sein Hemd in Streifen geschnitten und sich damit aus dem Turmfenster abgeseilt. Schnurstracks machte er sich auf den weiten Weg zur Residenz nach Zerbst. Hier erreichte er unter falschen Angaben vom Fürsten die Begnadigung. 1794 starb Lübbe Harken als mittelloser Greis im Sillensteder Armenhaus.
- 1752 Besitzerin vom Landgut Grafschaft ist Frau Rätin Klepperbein.
- 1767 Verheerende Viehseuchen brachten es mit sich, daß der Rindviehbestand um 2/3 dezimiert wurde. Damals hatte man noch das kleine rotbunte Rind (ähnlich dem, wie man es heute noch in Angeln kennt). Von Holland wurde das schwarzbunte Rind eingeführt. Es war abgehärtet und leistungsfähiger. In wenigen Jahren dominierte es und die Jeverländischen Züchter brachten sehr bald aus diesem Rind das berühmte Niederungsrind unserer Gegend hervor.
- 1769 Auf der Jeverschen Heide wurden die Sandwege nach Upjever, zur Heidmühle und „der so genannten Grafschaft“ aufgegraben und auf beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt.
- 1781 Das Erinnerungsmal an die Schlacht am St. Matthias-Tag (1148) – die „Barkeler Klus“ – ist verschwunden. Die nicht direkt zum Grafschafter Umfeld gehörenden Ruinen der „Burg zur Klinghe“ (im östlichen Glarum), von Edo Wiemken 1387 zerstört, waren noch feststellbar.
- 1793 Am 3. 3. wird durch Erbschaft das Jeverland russisch. Erbin war Kaiserin Katharina die II. von Rußland. Landesadministratorin wurde Friederike-Auguste Sophie.  
Die folgenden Jahre um 1800 waren für das Jeverland eine gute Zeit: Reiche Ernten und gute Preise – Verschonung von Kriegen, Viehseuchen und Sturmfluten – die Abgaben waren gering. Der Wohlstand nahm sichtbar zu.
- 1800 Kaufmann Plagge aus Jever kaufte in Barkel (Schortenser Gemeinde) zwei Bauernhöfe. Er konnte es sich leisten, einen parkartigen Wald anzulegen.



*Königl. Preuss. Landes-Aufnahme 1891. Herausgegeben 1893*

Seine Nachkommen kauften weitere Ländereien, auch auf Sillensteder, d. h. Grafschafter Gebiet. Die Aufforstung geschah zunächst mit Buchen, Eichen und Weißtannen.

- 1800 Die weit auseinandergezogenen Grafschafter Anwesen teilte man in Nord-, Süd- und Klein-Amerika ein (nach dem Muster des bevorzugten Auswanderlandes Amerika). Der Name Klein-Amerika hielt sich am längsten (heute: Berliner Straße/Kniphauser Straße).
- 1853 Gründung von Wilhelmshaven. Die sich rasch entwickelnde Stadt wurde später auch für Grafschaft von großer Bedeutung.
- 1876 Für das vor großen Wasserproblemen stehende Wilhelmshaven kam es im angrenzenden Feldhausen zur Gründung der Wasserwerke. Überall wurden, auch auf Grafschafter Gebiet, Flach- und Tiefbrunnen gebaut.
- 1886 Bau der Amtsverbandstraße von Heidmühle über Grafschaft nach Accum.
- 1895 Grafschaft und Moorsum zählen zusammen nur 211 Einwohner.
- 1898 Bau der Straße von Sillenstede nach Grafschaft.
- 1912 Verschiedene Grafschafter Handelsgärtnereien beliefern die Wochenmärkte in Wilhelmshaven mit ihren Produkten.
- 1914 In diesen Jahren gab es in Grafschaft (es wurde viel gebaut, Zuzug aus Ostfriesland) schon ein Schulproblem. Fast an die 100 Kinder machten sich allmorgendlich zum Gang zur 3 km entfernten Volksschule in Sillenstede auf.  
Die Gemeinde plante den Bau einer Grafschafter Volksschule auf dem Gelände von Karl Janßen (heute Friseursalon Am Brunnen).
- 1914 Mitte Juni feierte man das traditionelle Sillensteder Schützenfest. Genau 100 Jahre war es her, daß Napoleon in Fontainebleau abdankte. Was lag da näher, als den Umzug der Schützen kostümiert in den historischen Gewändern zu gestalten: der eine als Marschall Blücher, der andere als russischer Zar und auch Napoleon war dabei zu sehen. - Es war ein tolles Schützenfest und eine großartige Schau. Merkwürdig, viele der Mitwirkenden und auch Zuschauer hatten ein eigenartiges Gefühl: „Wen dor man nich wat nakummt!“
- 1914 Am 1. 8. war es plötzlich da: Der Krieg war ausgebrochen. Mit dem „furore teutonicus“ standen unsere Armeen bald tief in Feindesland. In Ostpreußen dagegen waren die Russen eingefallen. Alle jungen Grafschafter wurden fast sofort eingezogen.
- 1914 Am 17. 10. kaufte in Grafschaft und Feldhausen der Staat Ländereien auf (Preis 70 Pf.)
- 1915 Am 19. 1. drei Luftschiffe über Grafschaft im Angriff auf die englische Küste. Wegen der vielen Kriegsschiffe im Hafen von Wilhelmshaven war der Wasserverbrauch besonders hoch. Es wurden verstärkt auch im Grafschafter Gebiet Brunnen gebaut.

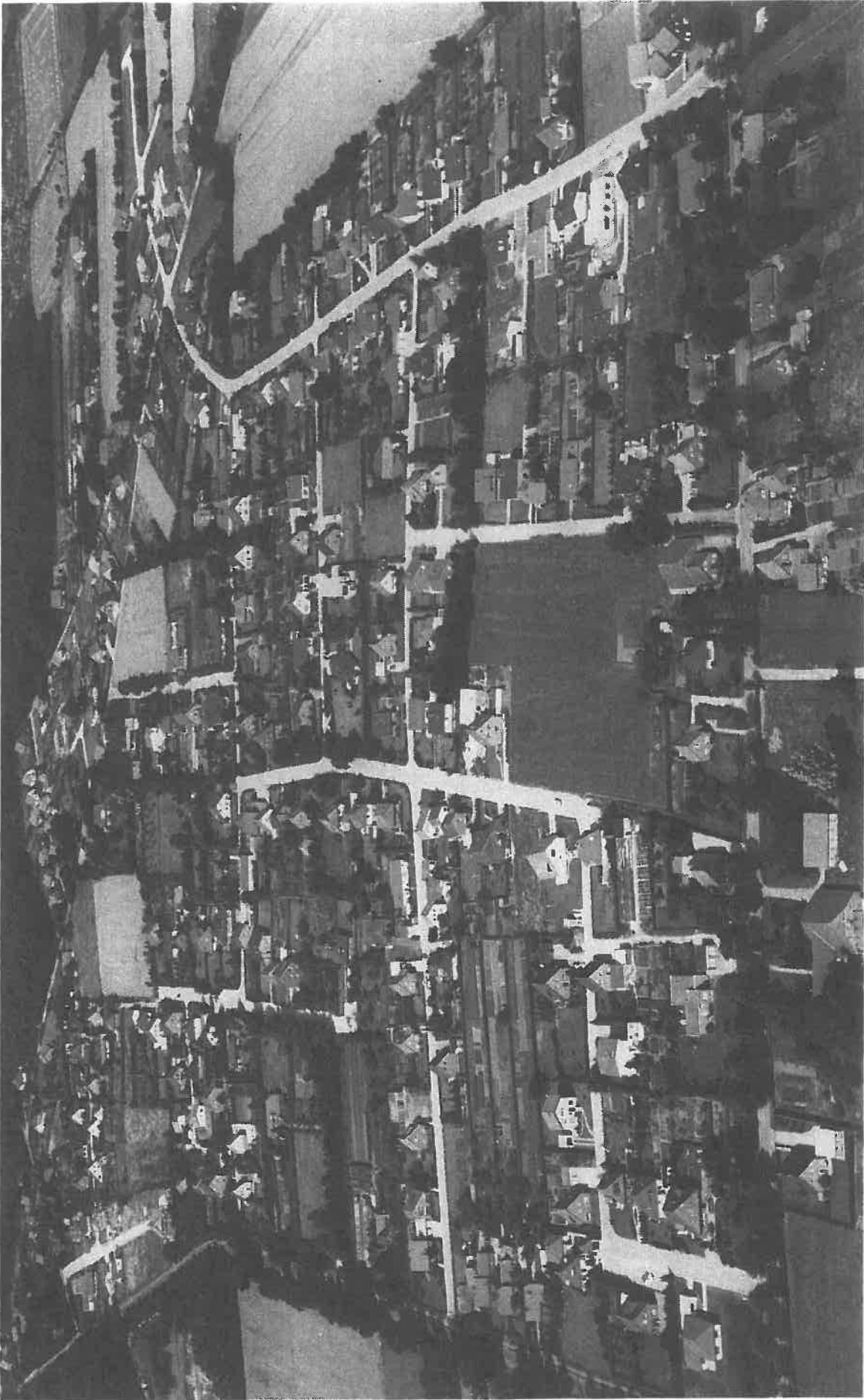


- 1915 Am 16. 8. hatten Hinrich Heeren und Bernhard Menßen aus Grafschaft die Aufgabe, Vieh und Getreide in das von den Russen zerstörte, jetzt aber befreite Ostpreußen zu bringen.
- 1915 Am 29. 8. war die Kaiserin in Wilhelmshaven bei ihrem Sohn, dem Prinz Adalbert, der Geburtstag hatte. Sie fuhr hier mit einem Auto durch.
- 1916 Am 18. 1. wird die Bevölkerung angewiesen recht sparsam zu sein - die Versorgung mit Lebensmitteln wird immer schlechter.
- 1917 Am 16. 8. besteht bei Hinrich Claaßen - am Busch- eine Milchverkaufsstelle.
- 1917 Am 29. 4. detoniert ein Minenschiff in Wilhelmshaven.
- 1917 Am 6. 10. werden in Grafschaft und Feldhausen Baracken für Bedienungsmannschaften von Flugzeugabwehrgeschützen zum Schutz der Wasserwerke aufgestellt.
- 1918 Am 3. 7. wird aus dem seit Anfang des Krieges in Grafschaft eingerichteten Russenlager (Kriegsgefangene) ein Serbenlager. Die serbischen Gefangenen helfen bei der Feld- und Gartenarbeit. Auch als Anstreicher waren sie tätig.
- 1918 Die Versorgung mit Nahrungsmitteln wird immer schlechter. Von der Front kommen keine guten Nachrichten. Der Vielvölkerstaat Österreich zerbricht und Deutschland kämpft verzweifelt an allen Fronten. Der Krieg geht allmählich zu Ende.
- 1918 Am 11. 11. Waffenstillstand Abkommen Compiègne
- 1918 Am 4. 12. Englische Kriegsschiffe vor Wilhelmshaven (Blockade der deutschen Häfen). In Wilhelmshaven rumort es: Die Marine revoltiert. Es kommt zur Bildung von Soldatenräten. Überall sind Unruhen. Ein Teil der regierungstreuen Truppen - das Landeschützenkorps - macht Quartier in Grafschaft. Nachdem der Putsch in Wilhelmshaven niedergeschlagen wurde, verlassen die Landeschützen unsere Gegend, um im Ruhrgebiet für Ordnung zu sorgen.
- 1919 Am 23. 3. Wahl zur Oldenburgischen Landesversammlung. Und so wurde in Sillenstede gewählt:
- |                       |             |
|-----------------------|-------------|
| Deutsche Volkspartei  | 128 Stimmen |
| Dtsch. Demokr. Partei | 173 Stimmen |
| Sozialdemokraten      | 101 Stimmen |
- Der größte Teil unserer Soldaten ist inzwischen heimgekehrt.  
Starke Geldentwertung - Flüchtlinge aus dem Elsaß und aus dem Polnischen Korridor - In den Städten ist bitterste Armut und Hungersnot - nur langsam normalisiert sich das Leben in Grafschaft.
- 1923 Die Inflation steuert ihrem Höhepunkt zu. Beim Währungsschnitt wird die ehemalige „Goldmark“ von der „Rentenmark“ abgelöst. Viele Menschen verlieren in diesen Tagen ein Vermögen.

- 1920-1930 Trotz großer Arbeitslosigkeit und Mittellosigkeit war dies eine Zeit des Zusammenrückens in Grafschaft. Die Geselligkeit wurde gepflegt (man hatte ja einen so starken Nachholbedarf - 4 entbehrungsreiche Kriegsjahre). Auf den Bällen in Sillenstede waren die Grafschafter immer stark vertreten. Es bildete sich ein Gefühl der Eigenständigkeit.
- 1930-1940 Diese Zeit war geprägt von der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Mit ganz kleinen Ausnahmen verlief diese Zeit hier im ländlichen Raum ruhig. Es gab Nationalsozialisten und auch Kommunisten. In Grafschaft war man tolerant, hier wurde nicht denunziert.
- 1933 Am 27. 4. kam es zur Oldenburgischen Verwaltungsreform. Die Großgemeinde Kniphausen wurde gegründet. Die kleinen Gemeinden verloren ihre Selbständigkeit. So auch das von allen Bewohnern geliebte Sillenstede. Die Sillensteder schimpften, aber die Grafschafter fluchten (hatten sie es doch zum Gemeindezentrum nach Fedderwarden am weitesten). Sillenstede und Grafschaft hatten nie zu Kniphausen gehört. Ein Zusammenwachsen (mit Kniphausen) fand nie statt.
- 1937 Eine zeitgemäße Schilderung über den Ort Grafschaft gibt der berühmte Heimat- und Familienforscher Georg Janßen aus Sillenstede ab:  
 „Das freundliche Grafschaft, gelegen im Südwesten der Gemeinde Sillenstede, steht auf Geestboden. Zahlreiche kleine Landwirte haben es sich zur Lebensaufgabe gemacht, dort die Heimerde für sich, ihre Angehörigen und Nachkommen auf's Intensivste nutzbar auszugestalten, damit zugleich dem vorübergehenden Wanderer die Eindrücke von Wohlhabenheit und Fleiß aufprägend. usw.“ In diesen Jahren war Grafschaft mit der Barkeler Sandkuhle und den Wäldern ringsherum (Räuberbusch) Anziehungspunkt der Jugend. Wieviele Kinder haben in der Barkeler Sandkuhle sich das Schwimmen beigebracht? Zunächst waren es die Wandervögel, die von Wilhelmshaven kommend, mit Gitarrenspiel und Gesang sonntags früh durch den Ort zur Barkeler Sandkuhle zogen. Etwas später - weniger melodisch - war es die Hitlerjugend, die in den Wäldern ihre Geländespiele veranstaltete.  
 Die Hitlerjugend war es auch, die zum Erntedankfest in den nächsten Jahren ein Jahreszeitenspiel veranstaltete. Dazu wurde die Barkeler Sandkuhle fast leergepumpt (Brunnen im Wald sogen das nachfließende Wasser weg). Die freigewordene Flächen wurde Zuschauerraum - die gegenüberliegende, ansteigende Fläche die Bühne. Etliche Grafschafter nahmen mit ihren Pferden als Reiter an diesem Spektakel teil. Es war ein farbenfrohes, aber der beginnenden Herbstzeit angepaßtes Schauspiel.
- 1936-1939 Was die Grafschafter in diesen Zeiten besonders bewegte: Olympische Spiele 1936 in Berlin - Anschluß Österreichs und des Sudetenlandes - Empörung über die Reichskristallnacht.

- 1939 Am 1. 9. Ausbruch des Krieges - alle jungen Männer zu den Waffen - Einmarsch in Polen - Scheinwerfer und Geschützdonner des Nachts in Grafschaft. Die ersten Bomben fallen in Wilhelmshaven. Geschütze werden abgezogen, dafür kommen jetzt Fesselballone mit Stahltrossen, um die feindlichen Flugzeuge abzuhalten.  
Alle Tanzvergügen sind abgesagt. Bau der ersten Splitterbunker in Grafschaft. Viele Einwohner bauten sich selber so einen Erdschutz.
- 1940 Am 9. 4. Einmarsch in Dänemark und Norwegen, kurz bevor die Engländer dort landeten. Die ersten Bomben in Grafschaft, keine Schäden!
- 1940 Am 10. 5. greifen die Deutschen Holland, Belgien und Frankreich an.
- 1940 Am 10. 6. Waffenstillstand in Compiègne. Petain neuer Staatschef von Frankreich.
- 1940 Am 22. 11. stürzt ein Messerschmidtzerstörer auf die Scheune von Mettckers Gut, alles in Flammen.
- 1941 Am 1. 3. Anwesen der Gebrüder Beyen in der Nacht durch Feindflugzeuge zerstört, ebenso das Wohnhaus von Carl Backhaus.
- 1941 Am 22. 6. Deutscher Angriff auf die Sowjetunion. Fast alle jungen Männer aus Grafschaft sind an der Front. – Es gibt jetzt Lebensmittelkarten: Die Grafschafter gehören zum Teetrinkerbezirk Ostfriesland. Überhaupt ist die Versorgung mit Lebensmitteln noch gut. – Keiner braucht zu hungern!
- 1942 Am 14. 2. wird durch eine Luftmine das Haus der Witwe Janßen zerstört, sie selbst wird getötet und ihre Tochter verwundet. Der Saal des Kaffeehauses, den der Besitzer Ernst Baumann erst 1933 angebaut hatte, wurde ebenfalls zerstört.
- 1942 Am 9. 7. fielen auf den Hof Eilts (Moorsum) Brandbomben. Sie konnten alle rechtzeitig entfernt und gelöscht werden. Drei Häuser im nahen Pingelei, neben einem Scheinwerferstand, wurden durch Sprengbomben zerstört.
- 1943 Am 11. 6. wurde der Bauernhof „Holtenwams“ bei Fedderwarden in Brand gesetzt (Brandbomben). Überall sieht man auf den Bauernhöfen und in den Orten Sirenen, um die Bevölkerung bei Feindanflug zu warnen.
- 1944 Am 15. 10. um 19.30 Uhr war der schwerste Angriff auf Wilhelmshaven. Es regnete Phosphor vom Himmel, daß nicht mehr Menschen umkamen, ist den zahlreichen Schutzbunkern zu verdanken. Die meisten Bomben gingen in den Hafen. Der anfangs noch in Grafschaft vorhandene Optimismus war dahin.
- 1944 Der Ring um Deutschland wird Ende 1944 enger. Die Russen stehen in Ostpreußen. Die Landwacht wurde aufgerufen. 14- und 15jährige helfen beim Schanzen rundherum. Der Volkssturm wurde aufgestellt.

- 1945 Im Frühjahr Sprengungen am Poggstief – Anlegung von Minenfeldern – die ersten Flüchtlinge aus dem Osten – Geschützstellungen und Granatwerferstände werden rundherum gebaut – Unsinnige Anordnungen der kleinen Parteiführer – Große Nervosität.
- 1945 Am 9. 4. Plakate: „Und wir siegen doch!“ Lächerlich, angesichts der Tatsache, daß der Geschützdonner von der Front schon zu hören ist – Tiefflieger über Grafschaft: Frau getötet und ein Lastwagen zerstört – Inzwischen steht der Feind schon bei Hohemey (Gödens) – In Jever und auch in Sillenstede Versammlungen über die Sinnlosigkeit, den Krieg fortzuführen – dann endlich Anordnung der Waffenruhe.
- 1945 Am 6. 5. Einmarsch der Anders-Armee (Freiwilligenregiment der Polen). Später werden diese durch kanadische Besatzer abgelöst.
- 1945 Im Frühjahr und Sommer Einquartierung in fast allen Häusern Grafschafts durch die deutsche Holland-Armee, – diese Soldaten warten hier auf ihre Entlassung in die Heimat – die Ernährungslage der deutschen Landser war katastrophal – größtenteils wurden sie von den Quartiersleuten mit ernährt – dafür halfen sie in der Landwirtschaft und in den Gärten mit.  
Allmähliche Heimkehr der deutschen Soldaten – bei einigen sollte es noch Jahre dauern, bis sie aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrten – die Ernährungslage in den Städten wird immer schlimmer – es wird gehamstert – der Schwarzmarkt blüht – (1 Zigarette kostet 10,- RM).
- 1946/47 Unsere Landsleute aus Schlesien, Pommern, Ostpreußen und Sudetenland (aus ihrer Heimat von Polen und Tschechen vertrieben) kommen in immer neuen Zugtransporten hier an und werden in die Häuser eingewiesen. In Grafschaft muß man zusammenrücken. Ende 1947 wurden die Zeiten so kriminell, daß auch in Grafschaft nachts (alle Einwohner machten mit!) Wachen aufgestellt wurden. Einbrüche waren an der Tagesordnung, Dachrinnen wurden von den Häusern demontiert, Kühe wurden ausgemolken und sogar auf der Weide geschlachtet.
- 1948 Am 20. 6. wurde die Währung umgestellt: 10,- RM = 1,- DM.
- 1949–1955 Nach mühsamen Anfängen kam unsere Wirtschaft in Gang – aus unserem stark angeschlagenen Vaterland wurde die Bundesrepublik Deutschland, ausgestattet mit der großartigsten Verfassung, die man sich vorstellen kann – wir hatten Vollbeschäftigung – sogar die Hausfrauen zog es weg vom Herd in die Industrie – viele hatten nur ein Ziel – ein Eigenheim. Die neu errichteten „Orbis-Schreibmaschinenwerke in Roffhausen“ (später Olympia-Werke) zogen Tausende an.
- 1955 Es wird viel gebaut – Grafschaft ist bevorzugtes Baugebiet – von der Gemeinde Sillenstede gefördert – die anfänglichen Bodenpreise waren



*Grafschaft von Osten (in der Mitte die Nikolauswiese)*

# Brunnenfest in Grafschaft

## 1965

*Rechts: Laternenumzug*

*Links: Es spricht der Landrat in „platt“*



## 1968

*Sankt Nikolaus oder der „Sünnerklass“  
landet in Grafschaf*



*Graftschafft im Aufbau (um 1968)*

*Der 1. Korsowagen (1969)*



*Es wird Besuch erwartet:  
Zwei Ortswappen von Graftschafft/Jeverland  
und Graftschafft/Sauerland*





Am Hützstein  
(Bild oben Mitte links)  
sind die Namen aller  
Bourneenmeister  
angebracht.

Grafenschaft - Dorfplatz

sehr niedrig – Planierdraht fressen sich in die Landschaft – alte Knicks, alte Wälle und jahrhundertalte Wege gehen verloren – viele neue Straßenzüge – „altes Graftschafft, wo bist Du geblieben?“ Graftschafft wandelt sich zu einer dichtbesiedelten Ortschaft. Sehr schön alles, doch ohne Kirche, ohne Zentrum!

Es gab in Graftschafft keine besondere Bauplanung auf den Grundstücken. Graftschafft wirkt nicht uniformiert und hat keinen typischen Siedlungscharakter. Vielleicht wurde Graftschafft aus diesem Grunde so ein schöner Ort in einer noch schöneren Umgebung. Fremde loben immer wieder die schönen Gärten. Schon vor vielen Jahren in Alt-Graftschafft wurde die Zusammengehörigkeit gelobt. Das wurde nun von den neuen Bürgern fortgesetzt. Der Ausdruck „Graftschafft, die Perle des Jeverlandes“ wurde geboren.

1960/61 Graftschafft wuchs und wuchs. Immer neue Straßenzüge taten sich auf. Wieder gab es in Graftschafft ein Schulproblem. Der Platz für die neue Schule war schon ausersehen, als man mit der veralteten, zweiklassigen Volksschule für die Accumer Kinder nicht mehr zurecht kam. Der Plan einer groß angelegten Schule für die Sillensteder, Graftschaffter und Accumer Kinder nördlich von Graftschafft scheiterte. Im Graftschaffter Osten, in Glarum, wurde schließlich die Schule für Accumer und Graftschaffter Schulkinder gebaut. Das stattliche Gebäude war zunächst nur für vier Klassen vorgesehen. Mit der zunehmenden Schülerzahl wurde der ganze Komplex auf 12 Klassen erweitert.

Theodor Emken, Rendant der Raiffeisenbank Sillenstede, erbaut an der Straße Am Brunnen in Graftschafft ein Bankgebäude.

1961 Gründung der Brunnengemeinschaft

1972 Theodor Emken erstellt für die Raiffeisen- und Volksbank einen Neubau an der Ecke Sillensteder Straße und Straße Am Brunnen.

1990/91 Umbau und Modernisierung der Bank.

1976 Endlich wurde die dringend erforderliche Turnhalle bei der Volksschule in Glarum für die Schüler und für die Turner aus Graftschafft und Accum gebaut. Der neu gegründete Turnverein nannte sich TuS Glarum und entwickelte sich in kurzer Zeit zu einem Verein mit über 1000 Mitgliedern. Die Rührigkeit der Organisatoren war beispielhaft. In den verschiedensten Arten des Turnens war man hier tätig. Große Erfolge konnte der TuS Glarum verzeichnen. Die gemeinschaftsbildenden Feste des TuS waren ein großer Anziehungspunkt. Der TuS und die Brunnengemeinschaft sind heute aus dem geselligen Leben Graftschaffts nicht mehr fortzudenken.

1973 Im November eröffnet Wilhelm Winkelmann ein großes Einkaufszentrum an der Ecke Sillensteder und Accumer Straße. Mit eigenen Räum-

lichkeiten im Gebäude enthalten sind die Landessparkasse zu Oldenburg und die Bundespost.

- 1978 Am 1. 2. Eröffnung der von Wilhelm Winkelmann erbauten Apotheke – „Brunnenapotheke“ (H. Galland).
- 1983 Im Sommer stifteten Heimatfreunde Gedächtnisstein mit Kupferplatte. Erinnerung an Peter Grave (alias Peter Hinrichs), Ahnherr von Grafenschaft. Nach Umsetzung des Steins stiftet der Heimatverein eine neue Bronzeplatte (Fertigstellung 1. Mai 1992). Standort des Steins: Ecke Peter-Grave- und Sillensteder Straße.
- 1986 Aus den Reihen der Grafschafter Brunnengemeinschaft bildete sich im Jahre 1986 der Singkreis Grafenschaft. Damit konnte man dem Wunsche vieler Grafschafter auch auf diesem Gebiet entgegenkommen. Auf den Brunnenfesten und bei manchen anderen Gelegenheiten konnte der Singkreis eine Probe seines Könnens ablegen. Übungsabende des Singkreises werden in einem Nebenraum der Turnhalle abgehalten.
- 1987 Eine Kommission des Landes Niedersachsen bereiste unseren Ort und war von den schönen Vorgärten angetan. In Lönningen konnten die Grafschafter aus der Hand des niedersächsischen Ministers Schnipkoweit die Auszeichnung als „Dorf mit den schönsten Vorgärten“ entgegennehmen.
- 1989 Einer alten Tradition folgend wird auf dem neuen Festplatz erstmals wieder ein Maibaum aufgestellt.
- 1991 TuS Glarum feiert seinen 15. Geburtstag im „Bürgerhaus Schortens“.
- 1992 Grafenschaft feiert sein 300jähriges Bestehen.

**Zum 300jährigen Geburtstag wurde diese „Grafschafter Geschichte in Kurzform“ geschrieben. Aus Platzmangel konnte so manche Begebenheit nicht berichtet werden.**

**Den Grafschaftern soll mit dieser Chronik ein wenig Heimatbewußtsein und Freude vermittelt werden.**

**Sie können stolz auf die geschichtliche Vergangenheit ihres Ortes blicken und auf historischem Boden für die Zukunft arbeiten!**

#### **Quellennachweis**

1. Landesarchiv Oldenburg, Ansprucherhebungen einiger Sillensteder

2. Schriften von Georg Janßen – Sillenstede, Heimat- und Familienforschung

3. dto.

4. O. Riesebieter, Ausfuhr von Potterde aus der Herrsch. Jever

Sehr viele Einzelangaben von Pastor Carl Woebcken und Georg Janßen (beide Sillenstede) trugen zur Bereicherung dieser Chronik bei.

Große Unterstützung fand ich bei Frau Doris Wolken, Gummelstede, und nicht zuletzt bei der Kirchengemeinde Sillenstede (Einsicht der Kirchenbücher).

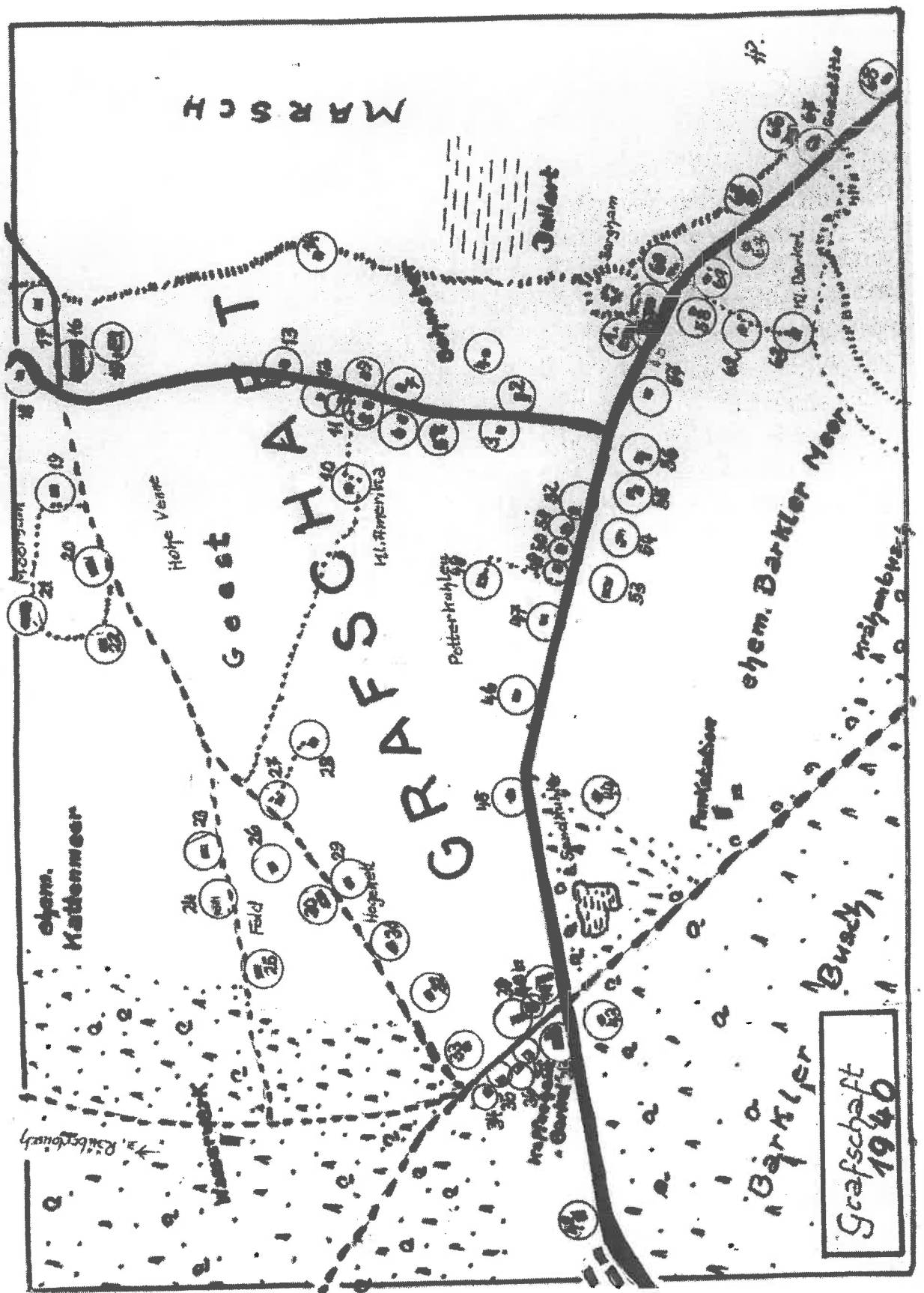
**Allen möchte ich ganz herzlich danken.**

**Der Verfasser**

# Alte, noch heute vorhandene Familiennamen

von Hans Peters

- 1622 lebte im angrenzenden Moorsum auf seinem Hof der Landwirt Gerd Eils. Er dürfte einer der Stammväter der heutigen Familie Eilts sein.
- 1650 Seit dieser Zeit nachweislich (aber wahrscheinlich schon viel länger ist der Familienname Hohlen (zeitweise auch Holen geschrieben) im Grafschafter und Sillensteder Gebiet zu Hause.
- 1750 Seit diesem Zeitpunkt ist die Familie Eggers in Grafschaft, später auch in Sillenstede ansässig. Die Vielseitigkeit an Berufen ist auch bei den Eggers vorhanden.
- 1750 Ebenso alteingesessen in Sillenstede und Grafschaft dürfte der Familienname Nicolai sein. In dieser Familie wurde auch der Weber-Beruf ausgeübt.
- 1780 Reent Wilhelm Gerdes erwirbt das Landgut Grafschaft. Nachfolger war sein Sohn Hinrich Gerdes, dessen Tochter Teite Margerethe (geb. 1790, gest. 1841) war mit Gerriet Taddicken (geb. 1788, gest. 1872) verheiratet. Er war ein bedeutender Mann und geistig sehr rege. Lange Jahre war er Kirchspielsvogt. Er hinterließ viele Aufzeichnungen und verfaßte eine Schrift über das Kloster Östringfelde. Als Landwirt machte er die letzten Brachgebiete unserer Heimat urbar. Überall genoß er großes Ansehen. Sein Rat war überall gefragt. Als 84jähriger verstarb er ein Jahr nach dem deutsch-französischen Krieg. Hoferbin war seine Tochter Mehnelt. Diese war verheiratet mit Hinrich Janssen Menssen. Seit jenen Tagen blieb der Name Menssen als Hofbesitzer bis heute erhalten.
- 1790 Landstelle Abels an der Straße nach Heidmühle. Der Name ist bis heute als Hofbesitzer erhalten. In Sillenstede ist der Name Abels noch älter. Die Abels waren Landwirte, Handwerker, Kaufleute, Gastwirte und Gärtner.
- 1800 Engelbert Dreyer ist Besitzer vom „Alten Krug“ oder „Oll Kroog“. Der „Krug“, zeitweise auch „Zum Paradiese“ genannt, befand sich, an die Warf anlehnend (heute Besitzerin Frau Janßen) am Wege nach Glarum. „Ick maak mehr Lü seelig as de Pastoor!“, das sagte der Wirt. Der Name Dreyer ist heute noch in Grafschaft erhalten.



# Grafschaft um 1940

In 68 Häusern auf Grafschafter Gebiet gab es folgende alte noch vorhandene Familiennamen:

1. Bernhard Menßen
2. Karl Hohlen
3. Grete Sangkuhl
4. Willi Strangmann
5. Karl Janßen
6. Fam. Rieken
7. Julius Krey
8. Heinrich Nicolai
9. Bernhard Irps
10. Fooke Decker
11. Anton Lübben
12. Gerh. Conring
13. Hinrich Heeren
14. H. Braams
15. Fam. Tjarks
16. C. G. Reents
17. Häusl.-Haus (geh. z. 16.)
18. Fam. Scheel
19. Fam. Siebels
20. Fam. Alexander
21. Fam. Eilts
22. Fam. Asche
23. Häusl.-Haus  
(geh. z. Hof Conr. Reents)
24. Fam. Hayen
25. Fam. Bein
26. Carl Backhaus
27. Fam. Rüter
28. Fam. Eggers
29. Fam. Ludolfs
30. Fam. Jacobs
31. Adolf Eggers
32. Heinrich Harms
33. Fam. Paradies
34. Frau Voß
35. Heino Heeren
36. Willy Fürst
37. Ernst Baumann
38. Kaffeehaus (Ernst Baumann)
39. Fam. Thomßen
40. Fam. Schönefuß
41. Adolf Lehmann
42. Rüscher u. Fam. Janßen
43. Bernh. Janßen
44. Hinrich Claaßen
45. Fam. Edzards
46. Fam. Danczyk
47. Hans Backhaus
48. Fam. Müller
49. Frau Memmen
50. Ludwig Hohlen
51. Johann Richter
52. Georg Hinrichs
53. Bernh. Abels
54. Heinrich Janßen
55. Hermann Eggers
56. Emil Peters
57. Gerh. Eggers
58. Adolf Conrads
59. Georg Menßen
60. Johann Janßen
61. Heinrich Dreyer
62. Franz Erks
63. Ludwig Schönheim
64. Rudolf Gerdes
65. Mehrfamilienhaus u. a. E. Hahn
66. Jacob Faß
67. Gaststätte Faß (Maria Faß)
68. Hedwig Zunken

# Geschichte Grafschafter Gaststätten

von Hans Peters

- 1858 Ein Stück Grafschafter Geschichte ist die Gaststätte Glarum. Besitzer war der Kaufmann und Gastwirt Heinke Weyers, der zuvor zehn Jahre lang Kirchspielsvogt von Sillenstede war. 1869 wanderte er mit drei seiner Kinder nach Amerika aus.
- 1863 Besitzer der Gaststätte ist die Familie Fass. Die Besitzer der Gaststätte waren amtlich bestellte Zolleinnehmer (in der Nähe, nach Accum zu, befand sich ein Schlagbaum – hier wurde Straßenzoll erhoben).  
Der spätere Gastwirt Jacob Fass war eine weithin bekannte Persönlichkeit.
- 1903 Am 27. 12. gründeten hauptsächlich Grafschafter Bürger in der Gaststätte von Jacob Fass den Bürgerverein Sillenstede. Der Bürgerverein Sillenstede hielt hier viele Versammlungen ab.  
Nach dem Tode von Jacob Fass wurde die Gaststätte von seiner fleißigen, allseits beliebten Tochter Maria weitergeführt. Die Grafschafter kannten sie nur unter dem Namen „Tante Mimi“.
- 1961 Am 19. 8. feierte die gerade aus der Taufe gehobene Grafschafter Brunnen-gemeinschaft hier ihr erstes und im nächsten Jahr auch ihr zweites Brun-nenfest. Viele Jahre fanden hier Versammlungen und Sitzungen der Brun-nengemeinschaft statt.
- 1967 „Tante Mimi“ übergab die Gaststätte an Frau Louise Rathmann. Auch wei-terhin war die Gaststätte ein beliebter Treff der ganzen Umgebung.
- 1976 In diesem Jahr wurde Herr Schneider aus Idar-Oberstein neuer Besitzer des Lokals, das nach vielen Umbauten unter dem Namen „Zum Rauchfang“ als Spezialitätenrestaurant neu eröffnet wurde.
- 
- 1874 Die Familie Tiarks erbaute am Barkler Busch in Grafschaft das Kaffeehaus. Hier durften anfangs nur alkoholfreie Getränke ausgeschenkt werden. Spä-ter wurde noch ein kleiner Winkelladen eingerichtet. Der Sohn, lange Ober-kellner großer Hotels in Berlin, war unter dem Namen „Enno Topp“ ein bekanntes Grafschafter Original. Typisch bei seinem „herrschaftlichen Auf-treten“ war das Geklimpere mit Geldstücken in seiner Kellnerlivree.  
Späterer Besitzer war die Familie Bruns.
- 1930 Der Gastwirt Ernst Baumann kauft das Kaffeehaus. 1933 wurde ein Tanz-saal angebaut und etwas später die große Veranda zum Garten. 1937 kam noch ein zweigeschossiger Anbau dazu und eine großzügige, herrliche Gar-tenanlage.  
Unter der Familie Baumann nahm das Kaffeehaus einen großen Auf-

schwung. Das Kaffeehaus war überall bekannt. Für viele Wilhelmshavener und auch für die Marine war das Kaffeehaus ein beliebter Ausflugsort. Mittwochs, samstags und sonntags spielte eine Kapelle zum Kaffee oder zum Tanz auf. Immer aber blieb das Kaffeehaus ein gutes Familienlokal.

Im Zweiten Weltkrieg wurde der Tanzsaal durch eine Luftmine zerstört.

1946 Der Sohn Albert führte all die schweren Nachkriegsjahre das Lokal weiter und verzauberte jung und alt mit seiner „handgemachten Musik“. Seine Stammgäste begrüßte er mit seiner eigenen Komposition: „Heidemarie, Heidemarie, Dein Lächeln vergesse ich nie! Und fragt man Dich, wo ich Dich fand, – im Kaffeehaus am Waldesrand“ usw.

Es ist nicht verwunderlich, daß viele Grafschafter oder Grafschafterinnen hier den Partner „fürs Leben“ kennenlernten.

Unter den späteren Nachfolgern blieb das Kaffeehaus immer ein Anziehungspunkt.

1970 übernahm die Familie Patschull das Kaffeehaus. Die inzwischen in Grafschaft entstandene Bürgerbewegung „Brunnengemeinschaft“ konnte viele ihrer Versammlungen und Feste hier stattfinden lassen.

1975 Der Gastwirt Patschull läßt den im letzten Krieg zerstörten Tanzsaal aufbauen und nahm viele Modernisierungen vor. Auch eine Kegelbahn kam dazu.

1991 Seit kurzem wurde das Kaffeehaus als Gaststätte nach über 100 Jahren geschlossen.



## Dahlien für den Minister

*Grafschafter holten sich in Löningen den Landestitel*



# De Utteknung

(Die Auszeichnung)

Von Hans Peters

Anner letztens reep Jann mi an:  
„Hest Du dor wat van seh'n,  
n' Komischion, Stücker acht, tein Mann  
sünd hier in Grafscup weh'n?  
Hebht sick all de Gorn's bekeeken  
un ook de Hüß van vörn.“  
Öwerall kunn man dat hör'n:  
Hinni har sien Rasen nich meiht,  
Jan har sien Heeg nich schor'n.  
Regen, Regen un Tunarbeit:  
Dor kannst to'n Düwel fohr'n!  
Schull'n de Herrn doch annertieds kam'n  
wenn hier de Sünn mal is!  
Allns verregent, man kann nix maken,  
n' schlecht Urdeel is gewiß!  
Na'n por Weeken schreew uns de Gemeen,  
na Löningen schull'n wi hen.  
De Grafscuper gungen nich alleen:  
Mit gung de Spitz van uns Gemeen,  
uns Brunnenmeister un sien Hoffstaats,  
de Brunnenkönigin  
un de Vörstand stund'n parat  
in Stadthall Löningen.  
Een groot Professorengeleit  
un Lü noch allerhand  
weern dor un Minister Schnipkoweit  
von Nedersassenland  
All' weern se dor to galeeren,  
(worüm, wi wussen't nich)  
up Korten to studieren  
wo woll uns Grafscup liggt.  
Un denn kreegen wi noch'n Film to seen  
ut Nedersassenland:  
Dörper, Gorn's und Parks – wunderschön  
von Harz bit an de Waterkant.  
Up eenmal weerd uns so bekannt,  
dat sünd jo wi, uns Gemeen  
uns Grafscup weer up de Linwand  
am moisten antosehn  
De Minister galeer uns denn  
van't Komitee n' Gruß  
doch Dahlien van uns Königin  
kreeg de Minister mit na Huus.  
– Wi weer'n Sieger im Landeswettbewerb  
in Gärten in der Gemeinde. –  
För uns de Sünn nu lach  
uns Grafscup har'n goden Klang  
För uns de moiste Dag  
Grafscuper Bürger, veelen, veelen Dank!



*Verleihung der  
Urkunden und  
Plaketten an die  
Landessieger*



# *Morgen ist Brunnenfest*

(von Hans Peters)

Fredagobend, denn is't so wiet.  
– Ick heff ok ganz keen Tied –!  
Is de Pütt all rein?  
Well deiht de Rasen meih'n?  
Hebbt ji de Frolü seen  
mit all dat Dannengröön?  
Se bind de Girlanden (jo nich to lütt),  
för uns Grofschafter Geburtsdags-Pütt.  
Jan, (de is nich to retten),  
hangt se veel to hooch, de Luchterketten.  
Endlich stoht de Fohnenmasten.  
Hein holt all dat Beer ut'n Kasten.  
Is dat Beer ok kolt?  
Sünd de Würst all betohlt?  
Uns Frolü, de hebbt Kooken backt.  
Is dor jetzt all well versackt?  
Up't Feld dor bloit, as in Itolien,  
dusend un nochmol dusend Dahlien.  
De Blüten weert nu plückt, ganz vörsichtig.  
Dree Dog möt se hollen, dat is wichtig!  
De Korsowagen-Boer sünd all lang  
mit ehre Wagens togang.  
Wat se sick in Förjohr hebt utdacht,  
dat makt se jetzt mit Macht  
ut Isen un ut Holt, fast un stief  
denn Ünnerbo för ehr Motiv.  
Doröver kummt Maschen- un Wierdraht  
för de Blüten, – ganz aktrat.  
Jeder Wagen ist för sick  
een wahret Meisterstück.  
Een moiet, grotet Telt  
hebt se up denn Festplatz stellt.  
Lach Kathrin, wees bliet!  
Morgen, denn is't so wiet,  
denn goht wie na'n Flohmarkt henn,  
de schall dit Johr noch grötter ween.  
S' obends goht wie na't Danzen henn.  
Villicht Kathrin warst Du ok Königin.  
Brunnenkönigin, watt weer dat schön!  
Un wenn't nich schall sien,  
So büst Du doch mien Königin.  
Ick kann vannacht betimmt nich slapen –!  
Dat morgen de Sün schient, will ick hopen.  
Ick hop jo, dat dat al geiht to Best.  
Junge, wat freu ick mi up't Brunnenfest!

# Verein der Grafschafter e. V.

## – Kurzporträt

19. 8. 1961 An der Sillensteder Straße, kurz vor Einmündung in die Hauptstraße, befand sich ein alter Weidebrunnen. Dieser wurde von seinem Besitzer (Theodor Emken, Rendant der Raiffeisenbank) und seinen Freunden zu einem Dorfbrunnen umgebaut. Gleichzeitig beschloß man hier jährlich zu einem Brunnenfest zusammenzukommen und jeweils einen neuen Brunnenmeister zu wählen, der die Aufgabe hat, den Brunnen und die Grafschafter Gemeinschaft zu pflegen.

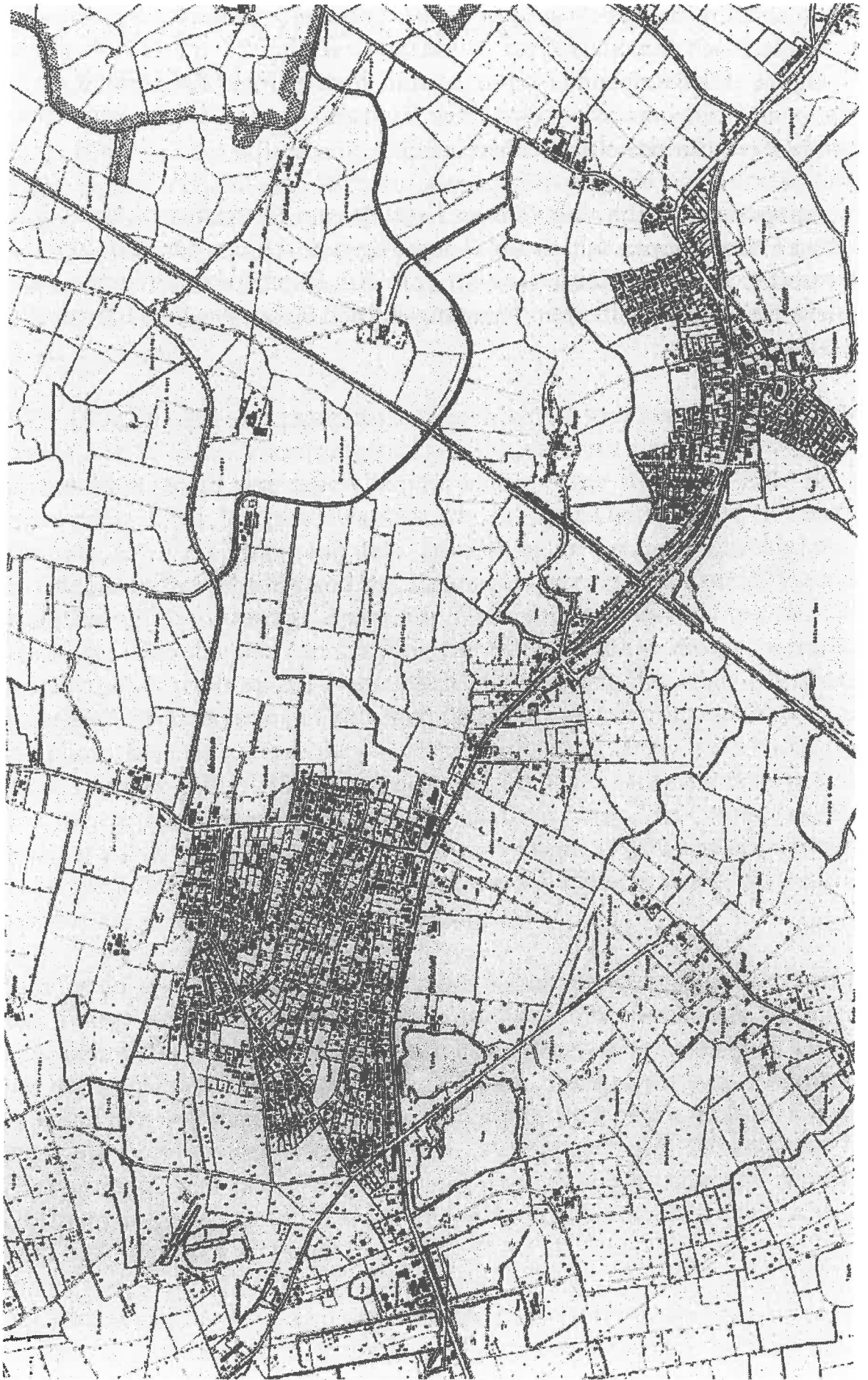
1970–1992 Die Brunnengemeinschaft entwickelte sich rasch zu einem großen Verein, der 1972 ins Vereinsregister als Bürgerverein eingetragen wurde. Die Versammlungen in den ersten Jahren waren voller Aktivität. Alle Bürgern waren eifrig dabei: Vorgartenwettbewerb, das Grafschafter Wappen, das Grafschafter Lied, Verbindung mit dem gleichnamigen Ort im Hochsauerland und die folgenden Besuche hin und her, Fastnachtsvergnügen, das erste Peter-Hinrichs-Fest (275. Todestag), später die Kohlpattien, Nikolaus mit dem Hubschrauber, Einholen des Mühlsteines von Sillenstede (an diesem werden alle Brunnenmeister mit einem Namensschild verewigt), der erste Korsowagen, Sauerländer Schulklasse in Grafschaft und das erste Festzelt zum Brunnenfest. Das alles waren Erlebnisse, die das Herz so manchen alten Grafschafters heute höher schlagen läßt. Elf Brunnenmeister, von denen sieben schon verstorben sind, bauten eine Gemeinschaft zum Wohle ihres Ortes. Der Umfang der Brunnenfeste nahm zu. Die Aufgaben des Vereins sind so gewachsen, daß sie nur durch den 12köpfigen Vorstand erledigt werden können, wobei der erste Vorsitzende ein gewaltiges Pensum zu erledigen hat.

Zum festen, traditionellen Bestandteil des Vereinslebens gehört das **Brunnenfest**. Immer am zweiten Wochenende im September lockt das Brunnenfest auch zahlreiche Gäste nach Grafschaft. Feste Programmpunkte sind: Donnerstags schmücken zahlreiche freiwillige Helfer die Straßen zum Festplatz mit Lichterketten und Fahnen; freitags rollen die festlich geschmückten Korsowagen – mit immer neuen Motiven – der „Püttnabers“, der „Moortannen“, der „Ponygruppe“ und der „Tannenexpress“ zum Festzelt, nach der feierlichen Eröffnung folgt der große Laternenumzug der Kinder durch den Ort. Anschließend trifft man sich im Festzelt.

Der Sonnabend wird mit dem großen Flohmarkt eröffnet, die Frauen des Brunnenvereins verkaufen selbstgebackenen, gestifteten Kuchen. Mittags wird die

„Winkelmann-Erbsensuppe“ ausgeschenkt, anschließend gibt es zahlreiche Kinderspiele. Nach dem Staffellauf „Rund um Grafschaft“ folgt als Höhepunkt die Übergabe des Brunnenmeisteramtes mit Wasserprobe. Am Abend sucht sich der neue Brunnenmeister seine neue Brunnenkönigin, für ein Jahr repräsentieren sie nun für den Brunnenverein.

Am Sonntagmorgen trifft man sich im Festzelt zum Gottesdienst. Nach dem folgenden Frühschoppen fahren die Korsewagen durch den Ortsteil, und die Kinder treffen sich zum Kindertanz im Zelt. Am Montagabend räumen dann zahlreiche freiwillige Helfer den Festplatz auf und lassen das Fest feuchtfröhlich ausklingen.



*Grafschaft 1992*

# „Grafschaft heute und morgen – der Versuch einer Bestandsaufnahme!“

von Utz Neumann

Grafschaft – ein Ortsteil der Gemeinde Schortens – kann auf eine lange interessante Geschichte und auf eine rege Bautätigkeit – vor allem in den letzten 40 Jahren – zurückblicken.

Heute besteht Grafschaft aus 567 Häusern auf ca. 115 ha bebauter Fläche 24 erschlossene und sofort bebaubare Grundstücke stehen zur Verfügung, und weitere 22 Bauplätze befinden sich in der Planung (Aussage Bauamt, Gemeinde Schortens, Febr. '92).

Diese nüchternen, nackten Zahlen sagen natürlich nichts über die Besonderheiten dieses Ortsteiles aus. Aussagen, wie „Grafschaft – die Perle des Jeverlandes“ oder „Das Dorf mit den schönsten Vorgärten“, lassen etwas von den Besonderheiten dieses Ortsteiles erahnen. Steigt man in ein Flugzeug und betrachtet Grafschaft aus der Vogelperspektive, dann sticht einem die Schönheit dieses Ortsteiles in die Augen. Wie eine Oase in der friesischen Monokultur präsentiert sich Grafschaft; eingebettet in den Waldgebieten des „Barkeler Busch“ und dem „Räuberbusch“ und umgeben von zahlreichen Gewässern. Die Bebauung ist großzügig und aufgelockert, die Vorgärten sind vielfältig gestaltet, und das satte Grün wird nur vom Schwarz oder Rot der Dächer unterbrochen.

Da die meisten Grundstücke ab Mitte der 50er Jahre erschlossen und bebaut wurden – in dieser Zeit herrschte offenbar ein besonderes Gemeinschafts- und Vertrauensverhältnis –, entdeckt man kaum trennende Zäune, Mauern oder sonstige künstliche Grenzen. Die vorhandenen Grenzen sind mit Hilfe von gartenbautechnischen Maßnahmen – unterschiedliche Bepflanzung, Pflanzenhecken – optisch gelungen angelegt.

Da die damaligen Bauherren offenbar auch finanziell gut ausgestattet waren, findet man kaum Einheitsbauten, sondern jedes Haus hat seine architektonischen Besonderheiten.

Zusammengefaßt kann man feststellen, die anspruchsvollen Häuser auf großzügigen, gepflegten Grundstücken, eingebettet in die Nähe der Mischwälder von Barkel und Feldhausen sowie der zahlreichen Gewässer, lassen zu Recht das Prädikat zu: „Grafschaft – Perle des Jeverlandes“!

Aber wo Licht ist, da ist auch zwangsläufig Schatten. Trotz seiner langen Geschichte hat Grafschaft keinen eigentlich gewachsenen Ortskern. Ganz boshafte Mitmenschen stellen die Existenz von Grafschaftern sogar in Frage: „Geboren werden sie (die Grafschafter) in Jever, Sande oder Wilhelmshaven, getauft werden sie in Sillenstede, zur Schule gehen sie in Glarum, Schortens, Jever oder Wilhelmshaven, gearbeitet wird in Schortens, Jever oder Wilhelmshaven, ihren Sport

treiben sie in Glarum, Sillenstede oder Schortens, ihr Feuer wird von den Sillenstedern gelöscht, ihr Geld bekommen sie von der Bank aus Jever oder Oldenburg, und beerdigt werden sie in Sillenstede.“

Da jede Boshaftigkeit auch ein Fünkchen Wahrheit beinhaltet, muß man feststellen, daß in Grafschaft tatsächlich nur die „Winkelmann-Anlage“ mit Supermarkt, Boutique, Bankfiliale, Poststelle (stundenweiser Schalterdienst) und der Brunnen-Apotheke mit zugehörigem, befestigten Parkplatz eine gewisse zentrale Funktion erfüllt. Die naheliegenden Geschäfte Friseursalon „Am Brunnen“, die Filiale der Raiffeisen-Volksbank, Maler- und Tapeziermeister Heinz Hillers, Bauunternehmen Wolfgang Ullrich und die Massagepraxis Martin Kraus verstärken die zentrale Funktion. Diese hat nun offenbar auch die Gemeindeverwaltung erkannt, startete sie doch im Februar 1992 einen Versuch, mit der Post einen gemeinsamen Schalterdienst zu betreiben.

Diese anerkannte zentrale Funktion der „Winkelmann-Anlage“ müßte mittelfristig durch den Bau/Umbau eines „Mehrzweckgebäudes“ optimiert werden. Und damit zu konkreten Forderungen für den Ortsteil Grafschaft:

– für die soziale Arbeit an der Gemeinschaft benötigen der „Verein Grafschafter e. V. (Brunnengemeinschaft)“ und der „TuS Glarum e. V.“ einen großen Mehrzweckraum;

– für die Erweiterung ihrer Aktivitäten sind ebenfalls der „Grafschafter Singkreis“, der „Müttertreff“ und der „Handarbeitskreis“ auf größere Räumlichkeiten angewiesen;

– der in 1992 geplanten Erweiterung der Grundschule und des Kindergartens muß zwangsläufig eine weitere Baumaßnahme folgen. Der kombinierte Fuß-/Radweg an der L 14 – Accumer Straße – vom Parkplatz „Winkelmann“ bis zur Ampel an der Grundschule Glarum, ist aus Sicherheitsgründen völlig unakzeptabel. Einerseits hat sich aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens auf der B 210 (Heidmühle über Ostiem bis zur BAB Anschlußstelle Wilhelmshaven) ein großer Teil des Berufsverkehrs Richtung Wilhelmshaven aus dem Großraum Jever und Schortens auf die L 14 verlagert, andererseits ist ein nur knapp 1,50 m breiter Rad-/Fußweg – der hauptsächlich von Kindern im Vorschul-/Grundschulalter benutzt wird – ein zu großes Sicherheitsrisiko. Mit einleitenden Aktivitäten sollte nicht bis zum Eintritt eines folgenschweren Unfalles gewartet werden!

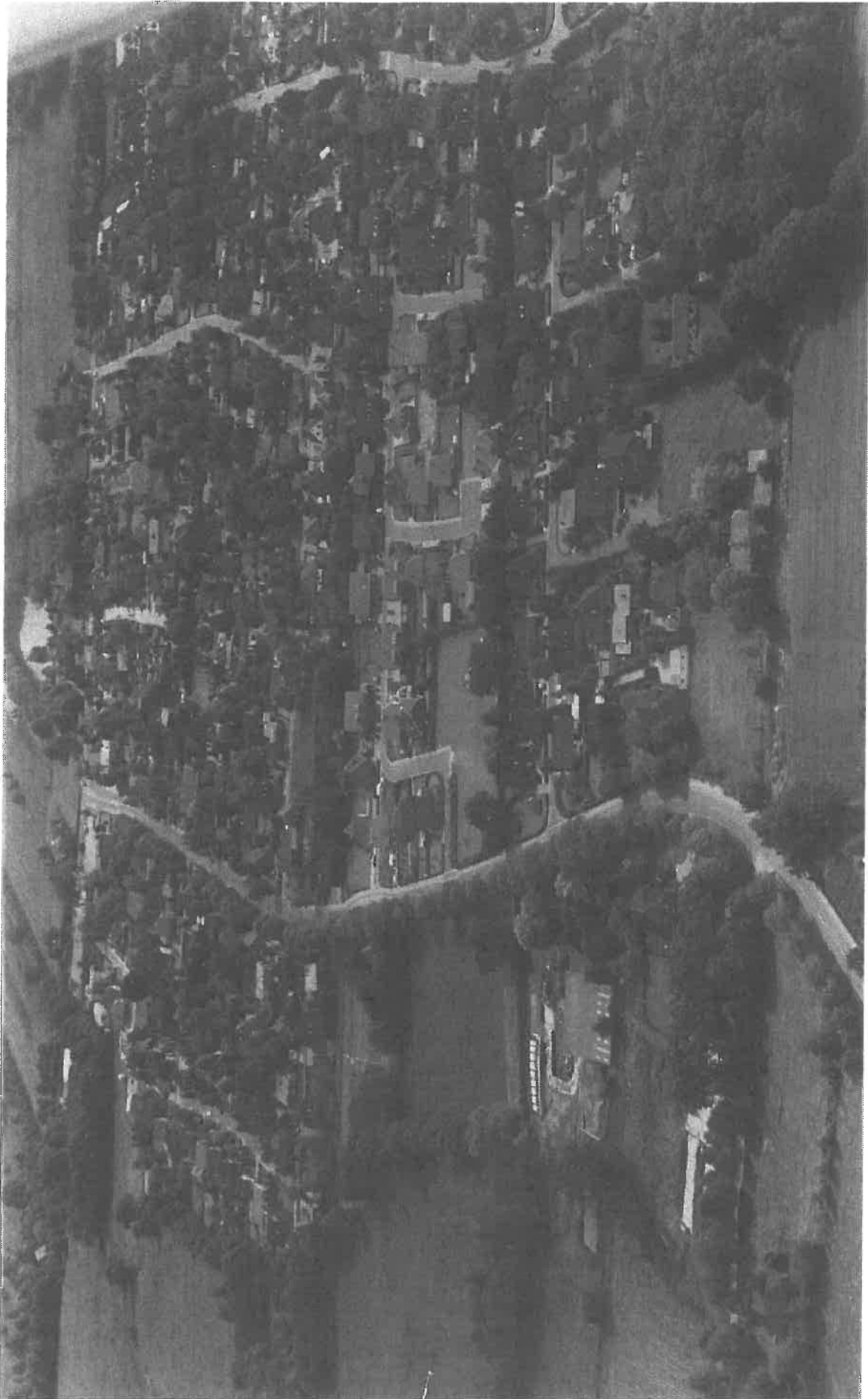
– der „TuS Glarum e. V.“ mit über 1000 Mitgliedern ist seit Jahren der zweitgrößte Verein der Gemeinde Schortens. Fast alle Aktivitäten – nur die Handballsparte hat nach Zusammenschluß mit dem TuS Sillenstede e. V. zur Handballspielgemeinschaft SG Moorsum (Mai 1984) seinen Trainings- und Pflichtspielbetrieb in die Sporthalle Sillenstede verlegt – finden in der kleinen Schulturnhalle Glarum statt. Dieser Mißstand ist von allen politischen Parteien als solcher unumstritten anerkannt – nur, eine Abhilfe ist selbst mittelfristig nicht in Sicht! TuS Glarum, ein Verein ohne Perspektive?



*Grafschaft aus der Vogelperspektive (Blickrichtung von Süd nach Nord)*



*Das „Zentrum“ Am Brunnen*



*Grafschaft aus der Vogelperspektive (von Nord nach Süd) Bildmitte der Festplatz*



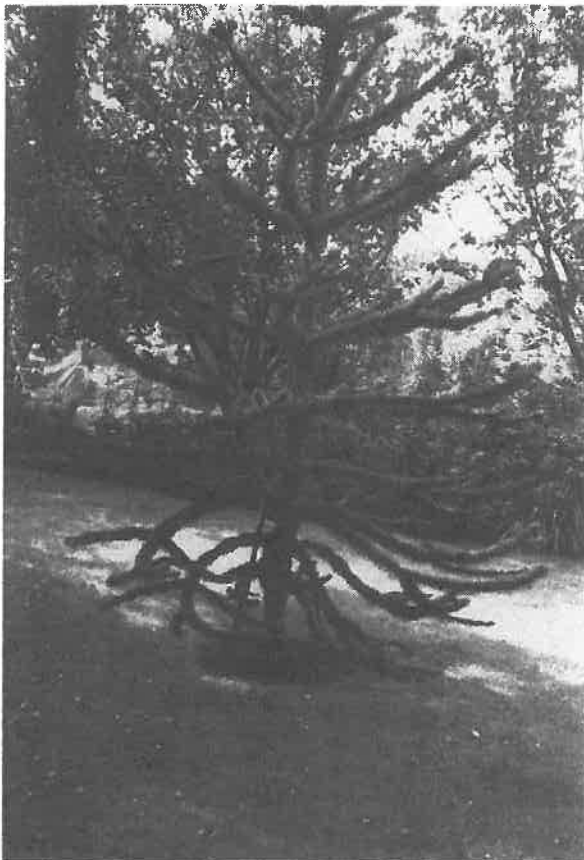
*Grafschaft aus der Vogelperspektive (von Südost nach Nordwest)*



*Eine von 20 Ruhebänken in Grafschaft*



*Fürs Brunnenfest*



*Vielfalt in Grafschafter Gärten*

–jedes Jahr zum traditionellen Brunnenfest wird der Kinderspielplatz an der Dettmar-Coldewey-Straße als Festplatz genutzt. Bei regnerischem Wetter – Gott sei Dank die Ausnahme – wird der Platz durch die Zugmaschinen, Fahrgeschäfte und Wohnwagen umgewühlt und ist nur noch mit Gummistiefeln begehbar. Nach Abbau der Fahrgeschäfte präsentiert sich der Kinderspielplatz als durchfurchter Acker, und umfangreiche Sanierungsmaßnahmen sind erforderlich. Mit ein bißchen guten Willen muß doch eine Abhilfemaßnahme möglich sein;

– konnte an anderer Stelle noch von „anspruchsvollen Häusern auf großzügigen, gepflegten Grundstücken“ gesprochen und dieses als Prädikat von Grafschaft festgestellt werden, so muß an dieser Stelle diese Aussage für das Neubaugebiet Silensteder Straße, Dettmar-Coldewey-Straße, Fokko-Ukena-Straße und Herringstraße relativiert werden. Trotz hoher Grundstücks- und Baupreise sollten die Verantwortlichen (Bauherr und genehmigende Behörde) die gültigen Baugesetze/-vorschriften nicht zu Lasten der Wohnqualität und des Gesamterscheinungsbildes eines Ortsteiles bis zur äußersten Grenze ausnutzen!

Die aufgeführten, konkreten Forderungen für den Ortsteil Grafschaft sind aus Sicht des Verfassers mittelfristig einer Lösung zuzuführen, um die Lebens- und Wohnqualität zu erhalten oder auch zu steigern. Daß dieser Forderungskatalog keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, sollte von allen Lesern akzeptiert werden. Jeder einzelne ist aber aufgefordert, durch aktive Beteiligung an der kommunalpolitischen Arbeit – sei es nur das Gespräch mit seiner gewählten Vertreterin bzw. seinem Vertreter im Gemeinderat – für das Wohl der Gemeinschaft zu wirken.

Mit dem Versuch dieser Bestandsaufnahme will der Verfasser seinen Anteil an kommunalpolitischer Mitarbeit zum Wohle des Ortsteiles Grafschaft in der Gemeinde Schortens beitragen.

**Möge das Prädikat „Grafschaft – Perle des Jeverlandes“ noch lange Gültigkeit besitzen.**



# Veranstaltungen im Festrahmen „300 Jahre Grafschaft“

## MAI:

**Freitag, 1. Mai, 9 Uhr** – Sillensteder Straße/Peter-Grave-Straße –  
Enthüllung Bronzetafel „Peter Grave Stein“, Heimatverein Schortens von  
1929 e. V.

**Freitag, 1. Mai, 10.30 Uhr** – Festplatz Dettmar-Coldewey-Straße –  
Aufstellen Maibaum, Brunnengemeinschaft, Grafschafter Singkreis,  
Trommler- und Pfeifercorps, TuS Glarum

**Freitag, 8. Mai, 20 Uhr** – „Kaffeehaus Barkel“  
Vorträge: Naturgärten, Energiesparen im Haushalt, „Die Grünen“

**Donnerstag, 21. Mai, 20 Uhr** – Turnhalle Glarum –  
Mitmachen bei der Gruppe Männer-Ausgleichssport – „Wer rastet, der  
rostet“ – Ltg. Prof. E. P. Meyer, TuS Glarum

**Freitag, 22. Mai** – Grundschule Glarum –  
„Tag der offenen Tür“ Grundschule, Spielkreis, Müttertreff

**Sonntag, 24. Mai, 8 Uhr** – Pfälzer Eck –  
Lauftreff für alle, Ltg. Dr. Neumann, TuS Glarum

## JUNI/JULI:

**Dienstag, 2. Juni, 20 Uhr** – „Kaffeehaus Barkel“ –  
Mitgliederversammlung der Brunnengemeinschaft mit Wahl des neuen  
Brunnenmeisters

**Sonnabend, 13. Juni**  
Seniorenachmittag Brunnengemeinschaft

**Sonntag, 14. Juni, ab 10.30 Uhr** – „Tenne“ –  
Kommunaler Frühschoppen der FDP

**Sonnabend/Sonntag, 20./21. Juni, 14 Uhr** – Sporthalle Beethovenstraße  
Verbandsspielfest des HVN (Handball-Verband Niedersachsen), SG Moor-  
sum.

„Tenne“

---

Öffentliche Sitzung UWG

**Sonntag, 12. Juli, 8 Uhr** – Pfälzer Eck–  
Lauftreff für alle, Ltg. Dr. Neumann, TuS Glarum

**Sonntag, 26. Juli, 10 Uhr** – Am Brunnen –  
Fahrradtour mit Grillen, UWG

– Änderungen vorbehalten. Beachten Sie bitte die lokale Presse. –

## AUGUST

**Sonnabend, 8. August, 14 Uhr** – Kinderspielplatz Dettmar-Coldewey-Straße  
– Kinderfest mit der SPD

**Sonnabend, 8. August, 15 Uhr** – Turnhalle Glarum –

Turnen verbindet – Junge und Alte, Freunde und Fremde – kommt und turnt mit. TuS Glarum

**Sonntag, 9. August, 10–13 Uhr** – Schießstand Ohmstede in Sillenstede –  
Pokalschießen für alle Grafschafter, gesucht wird die beste Schützin, der beste Schütze und die beste Mannschaft der Korsowagenbauer. Schützenverein Sillenstede

**Sonnabend, 22. August, ab 20 Uhr** – „Tenne“ –

Kommunaler Dämmerchoppen mit der CDU

**Sonntag, 23. August, 10 Uhr** – Sporthalle Sillenstede –

Tischtennis-Einladungsturnier für alle Jugendlichen, TuS Glarum

**Sonnabend, 29. August, ab 14 Uhr** – Parkplatz Winkelmann –

Winkelmann lädt ein – Groß und klein – Fa. neukauf Winkelmann, Feuerwehr-Geräte im Einsatz, – Freiwillige Feuerwehr Sillenstede, Landfrauen präsentieren, – Landfrauenverein Schortens

## SEPTEMBER:

**Sonntag, 6. September, 10 Uhr** – Turnhalle Glarum –

Tischtennis-Einladungsturnier für alle Erwachsenen, TuS Glarum

**Donnerstag, 10. September, 20 Uhr** – Festzelt –

Festkommers „300 Jahre Grafschaft“ mit Trommler- und Pfeifercorps, Grafschafter Singkreis, MGV „Eintracht“ Sillenstede, Shanty Chor Carolinensiel

**Freitag, 11. September, 18.50 Uhr** – Festzelt –

Eröffnung „Brunnenfest“, Laternenumzug mit den Spielmannszügen „Sillenstede“ und „Horumersiel“, Familienfest mit „Ostfriesland Echo“, Brunnengemeinschaft

**Sonnabend, 12. September, ab 10 Uhr** – Festzelt und Umgebung –

Grafschafter Flohmarkt, Siebdruck, Kinderspiele, Live-Musik mit „Ostfriesland Echo“, Basar Handarbeitskreis, Kaffee und Kuchen, Erbsensuppe, Staffellauf, Bierausschank, Übergabe Brunnenmeisteramt, Brunnengemeinschaft und TuS Glarum

**ab 20 Uhr:** Tanz mit den Harlekins, Wahl der neuen Brunnenkönigin, Tanzvorführung der TUJUS, Siegerehrungen Pokalschießen und Tischtennisturnier, Brunnengemeinschaft und TuS Glarum

**Sonntag, 13. September, ab 10 Uhr** – Festzelt –

Gottesdienst im Festzelt, Frühschoppen mit den „Seaport Stompers“, Mittagessen, Großer Festumzug, Kindertanz mit „Studio Viola“, Brunnengemeinschaft

– Änderungen vorbehalten. Beachten Sie bitte die lokale Presse. –

# Ein ganz „Herzliches Dankeschön“ sagen wir für die Unterstützung mit Geld- und Sachspenden:

Raiffeisen-Volksbank  
Landessparkasse zu Oldenburg  
Bauunternehmen Georg Hohlen  
Malerfachbetrieb Heinz Hillers  
Elektro Reinhard Claaßen  
„Frisurenstudio Am Brunnen“ Gisela Wehmeyer  
Fleischerfachgeschäft Friedrich Krips  
Erks Baumschulen  
Ingenieurbüro Klaus Eiben  
Heißmangel Wilhelmine Böcker  
Fliesenleger Joachim Beck  
Heilpraktiker Holger Ohnesorge  
Baugeschäft/Bauplanung Wolfgang Ullrich  
Gärtnerei Carl Backhaus  
Bautenschutz Karl Heinz Poppen  
„Zur Tenne“ Ebbe Scheller  
Heizungsbau/Sanitär Manfred Gallas  
Massagepraxis Martin Kraus  
Radio Reil  
Brunnen-Apotheke Hildegard Galland  
neukauf Winkelmann – Manfred Winkelmann  
„Zum Rauchfang“ Wilhelm Schneider  
FDP –Ortsverband Schortens  
Friesisches Brauhaus zu Jever  
Verkehrsverein Schortens e.V.  
und der Gemeinde Schortens.

Der Festausschuß „300 Jahre Grafschaft“

# Peter Hinrichs Story

(Grafschafter Lied) von Hans Peters

1. War einst vor vielen Jahren,  
Ein gar sehr stolzer Mann,  
Der hielt nicht viel vom Sparen  
Lustig hob er die Kann:  
Prosit, Männer und Frauen!  
Schaut Euch ins Angesicht.  
:Auf Freundschaft und Liebe wir bauen  
Frohsinn, wir lieben Dich.:
2. Peter Hinrichs, sein Name.  
Er lebt wie ein Graf  
Und mancher hüschchen Dame  
Raubte er den Schlaf.  
Es blitzten seine Augen,  
Sein krauses Haar wie Gold.  
:Sie wollten so gern ihm vertrauen,  
Alle die Mädchen so hold.:
3. Flöten hör ich und Geigen,  
Lustiges Baßgebrumm.  
Junges Volk im Reigen,  
Tanzt um den Brunnen herum.-  
Man kann nicht mehr verbleiben  
Uns wird der Abschied schwer  
:Durch Jahre, die Nebel, sie treiben  
Peter, der Graf ist nicht mehr.:
4. Peter, wir an Dich denken.  
Grafschaft nach Dir entstand  
Der Herrgott mag es lenken  
Er knüpfte fest das Band,  
Das uns an Grafschaft bindet  
An unsern Heimatort,  
:Daß Hader und Zwietracht verschwindet:  
Frohsinn geh nie von uns fort.: